

# Das Judentum in der deutschen Umwelt 1800–1850

Herausgegeben von  
HANS LIEBESCHÜTZ und  
ARNOLD PAUCKER

*Schriftenreihe  
wissenschaftlicher Abhandlungen  
des Leo Baeck Instituts*

35

---

**Mohr Siebeck**

SCHRIFTENREIHE WISSENSCHAFTLICHER ABHANDLUNGEN  
DES LEO BAECK INSTITUTS



# Das Judentum in der Deutschen Umwelt 1800-1850

Studien zur Frühgeschichte der Emanzipation  
herausgegeben von

HANS LIEBESCHÜTZ

und

ARNOLD PAUCKER



1 9 7 7

J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TÜBINGEN

**CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek**

**Das Judentum in der Deutschen Umwelt : 1800–1850 ; Studien zur Frühgeschichte d. Emanzipation / hrsg. von Hans Liebeschütz u. Arnold Paucker. – Tübingen : Mohr, 1977.**

(Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts ; 35)

ISBN 3-16-839412-2 / eISBN 978-3-16-162955-6 unveränderte eBook-Ausgabe 2024  
ISSN 0459-097X

NE: Liebeschütz, Hans [Hrsg.]

**Dieses Open Access eBook wird durch eine Förderung des Leo Baeck Institute London und des Bundesministeriums des Innern und für Heimat ermöglicht.**



Leo Baeck Institut  
J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen 1977  
Alle Rechte vorbehalten

**Dieses Werk ist seit 04/2024 lizenziert unter der Lizenz ‚Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International‘ (CC BY-SA 4.0).  
Eine vollständige Version des Lizenztextes findet sich unter:  
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>**

Printed in Germany  
Satz und Druck: Laupp & Göbel, Tübingen  
Einband: Großbuchbinderei Heinr. Koch, Tübingen

*Für Robert Weltsch*



## VORWORT

Die in der vorliegenden Publikation zusammengefaßten Studien sind ein vierter und letzter Band, jedenfalls dieser Serie, im Rahmen eines umfassenderen Forschungsprojekts über die deutsch-jüdische Koexistenz von der Aufklärung und der Mendelssohnschen Judenemanzipation bis zur Aufhebung der staatsbürgerlichen Rechte der jüdischen Gruppe durch den Nationalsozialismus, mit dem sich das Londoner Arbeitszentrum des Leo Baeck Instituts seit etwa fünfzehn Jahren beschäftigt. Die zwischen 1965 und 1976 in der Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Instituts erschienenen Vorgänger dieses Bandes\* behandeln die Periode vom Regierungsantritt Wilhelms II. bis zur nationalsozialistischen Machtergreifung. Sie bilden als Trilogie eine Einheit, welche die Entwicklung der deutsch-jüdischen Beziehungen im sogenannten postemanzipatorischen Zeitalter zum Gegenstand ihrer Untersuchungen hat. Während diese Bände die kulturelle Integration und den verzögerten Fortschritt der Emanzipation zum Thema haben, dient die vorliegende Veröffentlichung der Schilderung der Frühhepoch, in der die Juden seit dem Ausbruch der Französischen Revolution langsam in die deutsche Gesellschaft eintreten. Am Abschluß steht der Ausbruch der Revolution von 1848, ein Zeitpunkt also, mit dem die kulturelle Assimilation an die deutsche Umwelt und die rechtliche Emanzipation noch keineswegs abgeschlossen waren.

Trotzdem kann gesagt werden, daß mit dem Aufbruch der jüdischen Bevölkerung in die deutsche und europäische Kultur, von der sie bei aller Absonderung auch vorher nie gänzlich isoliert war, ein bedeutsamer Gestaltswandel einsetzt, der nicht nur zu einer Modernisierung des Judentums führte, sondern auch bestimmt war, vornehmlich in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts Juden in zentrale Positionen der deutschen Kultur, Geisteswelt und Politik zu tragen. Ebenso beginnt sich schon hier die spätere Problematik abzuzeichnen, die dann im nächsten Jahrhundert einen so tragischen Ausgang nahm. Aber solche Anzeichen geben doch kein Recht zu der Behauptung eines

---

\* Entscheidungsjahr 1932. Zur Judenfrage in der Endphase der Weimarer Republik, Tübingen 1965, <sup>2</sup>1966; Deutsches Judentum in Krieg und Revolution 1916–1923, Tübingen 1971; Juden im Wilhelminischen Deutschland 1890–1914, Tübingen 1976; hrsg. von *Werner E. Mosse* unter Mitwirkung von *Arnold Paucker*, Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo Baeck Instituts, Bd. 13, 25 u. 33.



vorbestimmten Weges in die Katastrophe, den nur der verblendete Optimismus unserer Gruppe habe übersehen können.

Auch für diese Studien gilt das für die vorhergehenden Bände Gesagte. Weder wird in ihnen eine Gesamtgeschichte des deutschen Judentums in der Neuzeit angestrebt, noch besteht die Absicht, alle Aspekte der Problematik der deutsch-jüdischen Koexistenz zu erfassen. Erneute Interpretation wohlbekannter Tatbestände und Texte oder auch die Heranziehung mehr entlegener Quellen sollen einen weiteren Beitrag zum Verständnis des historischen Prozesses bieten, der sich zwischen Juden und Deutschen abgespielt hat. Über die vielen Lücken, die noch gefüllt werden müssen, sind sich die Herausgeber nur zu klar. Immerhin sind schon gewisse Beiträge zum Studium des jüdischen Emanzipationsprozesses in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts unter der Ägide dieses Instituts geleistet worden. Ferner beabsichtigt das Leo Baeck Institut in London im Jahre 1979 einen weiteren Band in englischer Sprache zu veröffentlichen mit den Resultaten eines Symposiums über die mittlere Periode des neunzehnten Jahrhunderts als einer Zeit der Wende in der Geschichte der deutschen Juden. Er wird somit teilweise die Thematik dieses Bandes behandeln, andererseits über die Revolution von 1848 in die fünfziger Jahre hinausführen. Wir möchten hoffen, daß dann ein umfassendes Material es ermöglichen wird, das Schicksal des deutschen Judentums überzeugend zu deuten. Vor allem bedarf das Formproblem der Diasporahistorie noch einer entschiedenen Durchdenkung. Das Verhältnis von Minderheit und Umwelt in ihr ist so sehr durch ein Nebeneinander von Gleichheit und Abweichung bestimmt, daß die übliche Darstellungsweise der Allgemeinen Geschichte nicht recht anwendbar ist.

Den Band haben die Herausgeber Robert Weltsch gewidmet. Mitbegründer des Leo Baeck Instituts im Jahre 1955, und ständiger Vorsitzender des Board seines Londoner Arbeitszentrums, hat er eine durch seine Individualität bestimmte Rolle in der Arbeit des Gesamtinstituts in der ganzen Zeit seines Bestehens gespielt, deren Bedeutung hier nicht einmal angedeutet werden kann. Es macht die Eigenart seiner politischen Arbeit aus, daß ihre Intensität ihn nie die ethischen Ideale vergessen ließ, die sein Antrieb gewesen waren. Er hat niemals einen Gegensatz anerkannt zwischen einer möglichst umfassenden und objektiven Kenntnis der jeweiligen Umstände und dem Dienst am jüdischen Volk, dem er sich verpflichtet hatte. Diese Verbindung von Nähe und Abstand zu den Geschehnissen einer wandlungsreichen Zeit hat ihm eine Verwandtschaft zur historischen Forschung gegeben, die tiefer gegründet ist als ein bloßes Interesse. Darum war Robert Weltsch fähig in London die Älteren wie die Jüngeren unter uns ständig anzuregen; er ist uns bis heute der

geistige Vater des Instituts geblieben. Auch bei dieser Veröffentlichung hat er einigen Mitarbeitern das Thema gestellt, bei anderen Fragestellung und Forschung angeregt, und ist den Herausgebern stets mit seinem Rat aus der Fülle seines Wissens zur Seite gewesen. Ihm sei daher dieser Band in Dankbarkeit, Verehrung und Freundschaft dargebracht.

London, im Juni 1977

Hans Liebeschütz

Arnold Paucker



Herausgeber und Mitarbeiter möchten an dieser Stelle gemeinsam allen denjenigen Dank sagen, die in verschiedener Weise durch ihre Mithilfe zur Entstehung dieses Bandes beigetragen haben.

Zunächst gilt unser Dank den Archiven, Bibliotheken und Instituten, ihren Direktoren und Angestellten, die unsere Arbeit durch Bereitstellung von Material oder durch Auskünfte wesentlich gefördert haben: dem Badischen Generallandesarchiv Karlsruhe; dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv, München, Abt. II – Geheimes Staatsarchiv; der British Library, London; dem Bundesarchiv, Außenstelle, Frankfurt; den Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem; dem Deutschen Zentralarchiv, Merseburg; dem Diaspora Institute, Universität Tel Aviv; der Forschungsstelle für die Geschichte des Nationalsozialismus in Hamburg; dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin-Dahlem; dem Hauptstaatsarchiv Düsseldorf; dem Hauptstaatsarchiv Stuttgart; dem Landesarchiv Schleswig-Holstein; der National- und Universitätsbibliothek, Jerusalem; der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien; dem Staatsarchiv Amberg; dem Staatsarchiv Hamburg; dem Staatsarchiv Koblenz; dem Staatsarchiv Münster; dem Staatsarchiv Speyer; dem Stadtarchiv Fürth; dem Stadtarchiv München; der Trinity College Library, Cambridge; der Universitätsbibliothek, Liverpool; der Universitätsbibliothek, Sussex; dem Warburg Institute, London. Auch bei dieser Veröffentlichung des Londoner Arbeitszentrums des Leo Baeck Instituts gilt ein besonderes Wort des Dankes der Wiener Library in London. Für die Herausgeber und die Mitarbeiter in England waren ihre Bestände und ihre sachkundige Hilfe unentbehrlich.

Unter Einzelpersonen, denen unsere Mitarbeiter verpflichtet waren, sei zunächst in dankbarer Erinnerung derjenigen gedacht, die nicht mehr unter den Lebenden weilen: Rabbiner Dr. M. Auerbach, Dr. Paul Horn, Frau Dina Schloss und Professor Siegfried Ucko. Sodann sei den folgenden Herren und Damen, die den Herausgebern und den einzelnen Autoren durch Ihren Rat oder persönliche Auskünfte, nützliche Hinweise, die Beschaffung von Material, sowie bei der Durchsicht von Manuskripten zur Seite standen, unser bester Dank ausgesprochen: Noomi Barsilay, Tel Aviv; Dr. Mordechai Breuer, Jerusalem; Ursula Büttner, Hamburg; Rabbiner Solomon Carlebach, New York; Dr. Daniel J. Cohen, Jerusalem; Dr. Wulf-Otto Dreeßen, Stuttgart; Heinz und Helga Eberhard, Hamburg; Jochanan Ginat, Jerusalem; Dr. Ursula Hüllbüsch, Heidelberg; Professor Werner Jochmann, Hamburg; Sophie Landau, Tel Aviv; Dr. Cécile Lowenthal-Hensel, Berlin; Dr. E. G. Lowen-

thal, Berlin; David Melamed, Tel Aviv; Professor Werner E. Mosse, Norwich; Dr. Eva G. Reichmann, London; Professor Shlomo Simonsohn, Tel Aviv; Dr. Erika Timm, Trier; Dr. Hans Tramer, Tel Aviv; Dr. L. Weissmann, Haifa.

Die Übersetzung des Beitrages von Julius Carlebach besorgte Dr. Marion Berghahn, Leamington. Die Herstellung der Bibliographie lag wie schon so oft in den bewährten Händen von Bertha Cohn, London. Das Personenregister wurde von Ilse Shindel, London; das Sachregister von Dr. Ursula Hüllbüsch, Heidelberg, bearbeitet. Ihnen und Helga Eberhard, Hamburg; Cornelia Niedhart, Heidelberg; Corinna Schnabel, London; Dora Segall, London; sowie Kathleen Holden und Lea Rosenbaum vom Leo Baeck Institut, sind wir ebenfalls für die Vorbereitung von Manuskripten, die Betreuung der Korrekturen und manche andere umsichtige Hilfe zu Dank verpflichtet.

Das Londoner Arbeitszentrum des Leo Baeck Instituts dankt der Stiftung Volkswagenwerk für ihre großzügige Finanzierung dieses Bandes und der Memorial Foundation for Jewish Culture für die Bereitstellung weiterer Mittel im Rahmen ihrer Förderung unserer Gesamtdarstellung der deutsch-jüdischen Koexistenz im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert.

## INHALT

Vorwort von HANS LIEBESCHÜTZ und ARNOLD PAUCKER . . . . .	VII
HANS LIEBESCHÜTZ	
Judentum und deutsche Umwelt im Zeitalter der Restauration . . . . .	1
JULIUS CARLEBACH	
Deutsche Juden und der Säkularisierungsprozeß in der Erziehung– Kritische Bemerkungen zu einem Problemkreis der jüdischen Eman- zipation . . . . .	55
GERHARD SCHULZ	
Der späte Nationalismus im deutschen politischen Denken des neunzehnten Jahrhunderts . . . . .	95
JACOB TOURY	
Der Eintritt der Juden ins deutsche Bürgertum . . . . .	139
JOHANNA PHILIPPSON	
Ludwig Philippson und die Allgemeine Zeitung des Judentums . . . . .	243
PINCHAS E. ROSENBLÜTH	
Samson Raphael Hirsch – Sein Denken und Wirken . . . . .	293
H. G. REISSNER	
Begegnung zwischen Deutschen und Juden im Zeichen der Romantik . . . . .	325
JACOB TOURY	
Die Revolution von 1848 als innerjüdischer Wendepunkt . . . . .	359
HANS LIEBESCHÜTZ	
Schlußwort – Werten und Verstehen . . . . .	377
Bibliographie . . . . .	391
Personenregister . . . . .	423
Sachregister . . . . .	430
Mitarbeiterverzeichnis . . . . .	443



# JUDENTUM UND DEUTSCHE UMWELT IM ZEITALTER DER RESTAURATION

von

Hans Liebeschütz

Das gegenwärtige Interesse an deutsch-jüdischer Geschichte ist sehr weitgehend bestimmt durch die Katastrophe, die ihr Ende herbeigeführt hat. Die Frage, welche gesellschaftlichen Voraussetzungen und welche politischen Vorstellungen der Umwelt solches Geschehen möglich machten, steht im Vordergrund der Forschung. Auf diese Weise ist die Hitlerzeit zum Ausgangspunkt für das Verständnis von Vergangenheit und Gegenwart geworden. Für eine solche Problemstellung bleibt die erste Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts am Rande des Interesses. Stimmung und Ereignisse der Jahrzehnte des Wiederaufbaus nach Napoleons Sturz waren im ganzen sehr verschieden von den historischen Prozessen, aus denen unsere Zeitgeschichte hervorging. Und doch bleibt die Bedeutung dieser Epoche für ein tieferes Verständnis unseres Problems erheblich.

In der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts hat man oft den Unterschied der politischen Tradition zwischen Deutschland und Westeuropa erörtert, weil man darin die eigentliche Wurzel bestehender Konflikte zu erkennen dachte. Dieser Gegensatz der Ideen stammt aus dem Aufstand der deutschen Romantik gegen die Vorherrschaft der Philosophie der Aufklärung. Der Beitrag von Gerhard Schulz\* ist im wesentlichen dieser geistigen Entwicklung gewidmet, die mit ihren Folgen im Verlauf und beim Ende der Emanzipationszeit ein wichtiger Faktor im Geschehen gewesen ist.

Auch die konkreten Phänomene des späten achtzehnten und frühen neunzehnten Jahrhunderts, Institutionen und gesellschaftliche Schichtung, hatten einen unzweifelhaften Einfluß auf das Verhältnis der jüdischen Minderheit zu ihrer Umwelt. Die preußische Monarchie hat wesentliche Züge aus jener Epoche festhalten können. Und sie wurde in dieser Gestalt für den Aufbau

---

\* Der späte Nationalismus im deutschen politischen Denken des neunzehnten Jahrhunderts, S. 95–137 (Hrsg.).



des deutschen Nationalstaates maßgebend. Mit der Errichtung eines Staates von europäischer Bedeutung hat Bismarck die Hoffnungen des liberalen Bürgertums erfüllt. Aber in seinem Denken und Tun bildete die altpreußische Tradition das entscheidende Medium. Die Durchsetzung der Heeresreform Wilhelms I. und Roons war die Aufgabe, welche ihn in die Führung gebracht hatte. Die so herbeigeführte Erneuerung der Verbindung von Monarchie und Soldatentum wurde ein wichtiges Stück der politischen Struktur, durch die sich das kaiserliche Deutschland von Westeuropa unterschied. Mit der Erhaltung des militärischen Charakters der Monarchie hing es zusammen, daß sich die Idee einer *staatstragenden Schicht* behauptete, ohne daß für diesen Teil der gesellschaftlichen Ordnung eine Definition oder verfassungsmäßige Grundlage existierte. Es handelte sich dabei um eine Hinterlassenschaft aus dem Pakt zwischen absoluter Monarchie und adligem Grundbesitz. Seit dem späten achtzehnten Jahrhundert und zumal in der Reformzeit waren die Abgrenzungen dieser Schicht lockerer geworden, ohne daß das Ganze an politischer Bedeutung verloren hatte<sup>1</sup>. Die Judenheit als Gruppe und die ihr zugeordneten Individuen haben diese unsichtbare, aber wirkliche Grenze niemals überschritten, solange die Monarchie dauerte.

## I

Es ist charakteristisch für die Frühgeschichte der Emanzipation, daß sich ihr Verlauf im Wechsel von vorwärtstreibenden und zurückhaltenden Kräften vollzogen hat. Politischer Stillstand und das Wirken einer Verwaltung, die die Voraussetzungen einer bedeutenden wirtschaftlichen Entwicklung schuf, gehören zu derselben Epoche. Damals sind Typen von Menschen und ihren Beziehungen entstanden, die auch im zwanzigsten Jahrhundert ihre Bedeutung behalten haben. Es handelt sich dabei nicht nur um die gesellschaftlichen Vorgänge, die aus der Einbeziehung Deutschlands in die industrielle Entwicklung Westeuropas erwachsen. Die Literatur und ihr weltanschaulicher Hintergrund haben damals einen Raum geschaffen, in dem ein eigenartiger Dialog der Geister zustande kam. Die Rückkehr der Juden in die Gesellschaft, ihre Aufnahme der modernen Kultur kam gleichzeitig mit der Entfaltung und lebendigen Wirkung des deutschen Klassizismus in Dichtung und Philosophie. Dieses zeitliche Zusammentreffen ist von beträchtlicher Bedeutung für die Gestalt des deutschen Judentums geworden. Es ist daher kein folgenloser Zufall geblieben, daß am Anfang der Emanzipation Begegnungen jüdischer Menschen mit Pionieren der neuen Bildung stehen. Als Beispiel solcher frühen Intimität wählen wir den Kreis um Wilhelm von Humboldt (1767–1835),

---

<sup>1</sup> Reinhard Koselleck, *Preußen zwischen Reform und Revolution*, Stuttgart 1967, hat die Geschichte dieser Struktur grundlegend behandelt.

dessen Neigung und Fähigkeit zur Selbstanalyse das Verständnis solcher Beziehungen und ihrer Grenzen erleichtert.

Humboldts Humanismus ist in seiner eigenen Zeit politisch schließlich gescheitert. Aber im folgenden Jahrhundert haben die Leiter des Erziehungswesens unter der Weimarer Republik mit gutem Grund die Wiederbelebung seiner geistigen Haltung als eine Voraussetzung dafür angesehen, daß die erhoffte liberale und pluralistische Politik Wirklichkeit wurde. Für uns liegt in dieser Rückwendung ein Hinweis für die Bedeutung des Vormärz für das Verständnis unserer eigenen Zeit.

Es hat Humboldt ferngelegen, den Menschen eine Utopie jenseits der Wirklichkeit als erstrebenswertes Ziel vor Augen zu stellen. Schon in seiner Frühzeit hat er die Berücksichtigung des status quo einer Gesellschaft als eine Voraussetzung für den Erfolg einer auf Vernünftigkeit gerichteten Reform angesehen. Der soziale Idealismus kann den „Zufall“ des gegebenen Daseins nicht überfliegen<sup>2</sup>. Solche Anerkennung des Mannigfaltigen als Wesen der Wirklichkeit galt Humboldt auch als Vorbedingung für die Ausbildung der individuellen Persönlichkeit. Er war gewiß überzeugt, daß alle schöpferische Kraft des Einzelmenschen in seiner natürlichen Anlage verwurzelt ist. Aber deren volle Entwicklung setzt voraus, daß wir unser Dasein als Gesellschaftswesen in den Dienst dieser Bildung stellen, indem wir unseren Weg durch wechselnde Lebenslagen und mit verschiedenen Gefährten verfolgen<sup>3</sup>.

Aus dieser Gesinnung kam Humboldt dazu, Beziehungen mit bestimmten Gruppen jüdischer Menschen aufzusuchen. Die Politik des Merkantilismus hatte im späten achtzehnten Jahrhundert eine jüdische Oberschicht geschaffen, die zumal in den Residenzstädten zu finden war; als Bankiers oder Fabrikanten und als ihre leitenden Angestellten und als Ärzte, übernahmen sie Lebensformen der aufgeklärten Umwelt. Dabei konnte sich die Bindung an die angestammte Tradition, zunächst kaum merklich, lockern. Aber in der zweiten Generation führte die neu erworbene weltliche Bildung in typischen Fällen zu vollem Bruch. Diese Menschen wurden homines novi, die in allgemeinen Werten den für sie angemessenen Raum suchten.

In der Begegnung mit Menschen dieser Art vermochte Humboldt Erfahrungen zu sammeln, die sein Verständnis des Daseins über die Grenzen seiner Herkunft hinaus erweiterten. So kam es, daß der Abkömmling märkischer Gutsbesitzer von Adel während wichtiger Jahre seines Lebens eine gewisse

---

<sup>2</sup> Ideen über die Staatsverfassung durch die neue französische Konstitution veranlaßt (1791), in: *Gesammelte Schriften*, I (Werke), Berlin 1903, 81 ff. – Wilhelm und Caroline von Humboldt in ihren Briefen, IV, Berlin 1910, 63 (15. Juli 1813).

<sup>3</sup> Plan einer vergleichenden Anthropologie (1795), in: *Gesammelte Schriften*, I, 399. Dazu der Brief an seine Verlobte, *W. u. C. v. Humboldt*, Briefe, I, Berlin 1906, 268, „...Die meisten Menschen und Dinge waren mir soweit lieb, als ich von ihnen lernen konnte ... es gehörte dieser Mangel an Eigeninteresse dazu, um mich durch den Anblick der Menschen zu bilden.“

Gemeinschaft mit diesem zeitgeprägten Typus des Außenseitertums empfand. Die Freundschaft, die Humboldt als Göttinger Student mit dem künftigen Arzt Israel Stieglitz pflegte, ist ein charakteristisches Beispiel solchen Zusammenlebens. Der Vater dieses Altersgenossen war Kammeragent des Fürsten von Waldeck; er hatte schon mit Humboldts Vater in gesellschaftlichen Beziehungen gestanden. Auf einer Reise durch Norddeutschland besuchte Wilhelm die Familie seines Göttinger Freundes; seine Eindrücke hielt er im Tagebuch fest; die Mutter wird als eine Frau charakterisiert, „die ihre Familie glücklich macht“. Vom Vater heißt es „wie es scheint, ein ehrlicher Mann“, der „ziemlich gut Englisch spricht“, aber auch alle Schattenseiten, die den Halbgebildeten seiner Nation eigen sind, aufweist<sup>4</sup>.

Auch über den Sohn fehlt es nicht an Beobachtungen, die aus aristokratischem Abstand gesehen sind: Humboldt vermißt bei ihm zuweilen „Richtigkeit und oft Schönheit des Ausdrucks“; er wünscht ihm „weniger Empfindlichkeit in einigen und mehr Delikatesse in anderen Empfindungen“<sup>5</sup>. Aber solche Mängel wiegen für ihn in keiner Weise auf, was der Verstand, die Beobachtungsgabe des Freundes für Humboldts Selbsterkenntnis und sein Verständnis der Welt geleistet haben. In einem Rückblick auf diese Periode seines Lebens stellt er fest, daß niemand seine Eigenart so klar erfaßt hat wie Stieglitz mit der feinen Begrifflichkeit seiner Deutung. Dabei hat der Stil ihrer Gespräche jeden Ausdruck des Gefühls für die gegenseitige Beziehung ausgeschlossen<sup>6</sup>. Bei der Schilderung eines Unfalls beim Baden, bei dem Humboldt durch Stieglitz gerettet wurde und beide in Lebensgefahr waren, hebt jener hervor, daß sie in den darauffolgenden Stunden die Unterhaltung in Scherz und Ernst fortgesetzt haben, ohne ein emotionelles Wort zu sprechen. Wert und Bedeutung dieser Freundschaft wurzelte durchaus in einem bestimmten Abschnitt des Lebens; sie weckte kein Bedürfnis nach Dauer. „Gewiß kommt nie wieder eine Zeit, wo ich so mit ihm leben kann“, schrieb der junge Humboldt mit richtiger Voraussicht, aber er hat den Gehalt, den ihm diese Begegnung gegeben hat, nicht vergessen<sup>7</sup>.

Im Zusammentreffen mit Frauen dieses jüdischen Kreises hat Humboldt den Gefühlsreichtum der beginnenden Romantik in sich aufgenommen. In dieser Hinsicht ist Henriette Herz, die Frau des durch seine philosophischen Interessen bekannten Arztes Marcus Herz, für ihn wichtig gewesen. Ihre persönliche Art und die Menschen, die sich in ihrem Berlin „Salon“ trafen, wirkten in dieser Richtung zusammen. Neben Henriette spielt Brendel Veit, die Tochter Moses Mendelssohns, eine Rolle in den Briefen des Zwanzigjährigen. Ihr kleiner Sohn Moses wird als passives Mitglied in diesen Bund des Empfin-

<sup>4</sup> W. v. Humboldt, *Gesammelte Schriften*, XIV, Berlin 1916, 6f. (20. September 1788).

<sup>5</sup> *Karl August Varnhagen v. Ense, Literarischer Nachlaß*, I, Berlin 1867, 106 ff.

<sup>6</sup> AaO, 99f.; W. u. C. v. Humboldt, *Briefe*, I, 88 f.

<sup>7</sup> AaO, 84 (29. Januar 1790).

dens eingeschlossen; Humboldt sah sich und seine Freunde als dessen erste Erzieher<sup>8</sup>. Er schrieb seine Briefe an Henriette mit hebräischen Buchstaben, bis seine Korrespondentin ihm andeutet, daß die übliche Schrift den Austausch der Gedanken erleichtern würde. Humboldt sah in dieser Art, seine Briefe zu schreiben, gewiß ein Spiel, das die Sonderart dieser Beziehung ausdrückte. Er hat jedenfalls das Bewußtsein, daß diese Freundschaft eine Annäherung an die jüdische Welt darstellte, in keiner Weise unterdrücken wollen. Für den zukünftigen Sprachforscher war wohl auch die erste Praxis mit den Lautzeichen des Hebräischen eine anregende Erfahrung. Andererseits macht er gewisse Verbesserungen in dem Hochdeutsch von Henriettes Briefen und schickt sie ihr so mit ihrem Einverständnis zurück. Er bemerkt dazu, daß ähnliche kleine Verstöße auch in ihrem mündlichen Ausdruck vorkämen; das Jiddische scheint damals in ihrer Sprache noch leichte Spuren hinterlassen zu haben. Die Episode intensiver Freundschaften, mit jüdischen Frauen im Mittelpunkt, hat etwa zwei Jahre gedauert. Im Herbst 1789 schreibt Humboldt, daß das Schicksal ihm und Henriette verschiedene Lebenswege zugewiesen hat<sup>9</sup>. Das war kurz vor seiner Verlobung mit Caroline von Dacheröden, die die Begegnung der vorhergehenden Periode zu einer nicht unwichtigen Erinnerung werden ließ, indem sie ebenso in Humboldts Leben eingeordnet wurde, wie die Freundschaft mit Stieglitz.

Solche Erfahrungen seiner Jugend sind für Humboldts politische Einstellung immer bestimmend geblieben, ohne seine Beurteilung des jüdischen Glaubens zu beeinflussen. Dieser Bereich blieb für ihn, wie für die Aufklärung überhaupt, eine Zone der Fremdheit. Dafür ist eine Bemerkung über Mendelssohn bezeichnend, die sich in der Abhandlung *Über die Religion* von 1790 findet. Diese zunächst unveröffentlicht gebliebene Schrift sollte seiner Gegnerschaft gegen die Religionspolitik des preußischen Ministers Wöllner mit ihrer Aufrechterhaltung der Orthodoxie durch staatlichen Zwang eine theoretische Grundlage geben. Dort heißt es von Mendelssohn, daß er ähnlich wie Sokrates in der Erfüllung der eigensinnigsten Forderungen seiner Religion nicht so sehr „eine Schonung des Aberglaubens“, sondern eine „Nationalpflicht“ gesehen habe. Humboldt beurteilt diese Haltung eines Philosophen der Aufklärung als ein Fortleben einer Tradition der Antike. Die Sorge um die Aufrechterhaltung des Kults war im Altertum gleichbedeutend mit dem Willen, die Verfassung des Staates zu bewahren. In einer Anmerkung macht dazu Humboldt den selbstkritischen Einwand, daß eine solche „Hypothese“ über Denkmotive eines erst vor drei Jahren verstorbenen Mannes gewagt erscheinen müsse. Demgegenüber betont er, daß die Haltung Mendelssohns ein wirkliches Problem darstelle. Vollkommener Gehorsam gegenüber einem von alters her überlieferten Ritualgesetz müsse im Zeitalter der Aufklä-

---

<sup>8</sup> Varnhagen, op. cit., I, 58.

<sup>9</sup> AaO, 65, 67 f., 126.

rung als abergläubisch und bedenklich gelten, könnte aber doch vielleicht verstanden werden. „Die Absicht, den Nationalgeist des Volkes nicht untergehen zu lassen, würde eines denkenden und scharfsinnigen Kopfes nicht unwürdig sein“. Diese Möglichkeit, daß es sich bei Mendelssohns Gesetzeserfüllung um die Erhaltung nationaler Eigentümlichkeit handle, scheint Humboldt „die Entscheidung des Falles . . . nicht wenig zweifelhaft zu machen“<sup>10</sup>. Die Anerkennung der Mannigfaltigkeit der Lebensformen individueller Gruppen ist immer ein wichtiges Element in Humboldts Denken geblieben.

Der Herausgeber dieses ursprünglich nicht veröffentlichten Aufsatzes, A. Leitzmann, hat 1903 zu dieser Stelle die kritische Anmerkung gemacht, daß es für Humboldts Hypothese keinerlei Unterstützung in Mendelssohns Selbstaussagen über seine jüdische Haltung gäbe<sup>11</sup>. Dabei ist offenbar vor allem das Werk gemeint, in dem der Philosoph der Aufklärung die Verbindung von Vernunftreligion und Gesetzestreue im Judentum begründet hatte: Mendelssohns *Jerusalem* vertritt die These, daß die göttliche Autorität durch die sinaitische Offenbarung den Gehorsam gegenüber allen Geboten und Satzungen auferlegt habe; diese Verpflichtung gelte ihrer Natur nach so lange als sie nicht förmlich von Gott aufgehoben sei. Uns werden Theorie und Erfahrung von heute geneigt machen, eher Humboldt als Leitzmann Recht zu geben, und den Willen zur Behauptung der national-religiösen Identität als Mendelssohns eigentliches, wenn auch vielleicht nicht in klaren Begriffen bewußtes, Motiv anzuerkennen.

Humboldts Beurteilung des Judentums hat ihn nicht daran gehindert, für die Gleichberechtigung der jüdischen Menschen einzutreten. Für ihn und seinen Bruder sei solche Haltung von Jugend an eine feste Gewohnheit gewesen, schreibt er von Wien in einem Brief an seine damit nicht ganz einverständene Gattin<sup>12</sup>. Aber er hat immer das Erlöschen der religiösen Tradition dieser Minderheit, wenn auch nicht als Bedingung, so doch als natürliches Element im Prozeß der Emanzipation gesehen. Während seiner Tätigkeit als Haupt der Erziehungsabteilung im preußischen Ministerium des Innern verfaßte er ein Gutachten zu einem Entwurf für eine Neuregelung der jüdischen Rechtsstellung. Dabei stand die Frage zur Erörterung, ob man sofort das volle Bürgerrecht gewähren solle, oder ob man nur das bestehende Judenrecht soweit abändern solle, daß es eine allmähliche Anpassung der Minderheit an ihre Umwelt befördere. Humboldt nahm eindeutig den Standpunkt ein, daß das Interim einer solchen Periode der Erziehung abzulehnen sei. Eine Neuordnung dieser Art wäre eine schlimmere Herabwürdigung als das alte Judenrecht, von dem jedermann wisse, daß es ein Überrest aus der Zeit dunkler Vorurteile sei. In Übereinstimmung damit lehnte er einen vorgeschlagenen Paragraphen ab, der den Juden im staatlichen Bereich das Lehramt

<sup>10</sup> Gesammelte Schriften, I, Berlin 1903, 47 f.

<sup>11</sup> AaO, 48.

<sup>12</sup> W. u. C. v. Humboldt, Briefe, IV, 564 (9. Juni 1815).



freigeben wollte, und verlangte Gleichberechtigung auf allen Gebieten. Er sah in dieser Konzession, die dann doch von 1812–22 dem Buchstaben nach geltendes Recht wurde, eine Minderwertung des Bildungswesens gegenüber der Verwaltung.

Aber andererseits ist Humboldt darauf bedacht, den Einfluß der jüdischen Tradition abzubauen. Der Entwurf hatte die Stelle eines Oberrabbiners vorgesehen, der für die ganze Monarchie die Anpassung des Religionsgesetzes an die Forderungen des zeitgenössischen Lebens ins Werk setzen sollte. Humboldt lehnt solche Zusammenfassung des jüdischen Religionswesens ab; man solle die einzelnen Gemeinden – er nennt sie Kirchen – in Isolierung bestehen lassen. Ungeschlichtete Streitigkeiten über die Interpretation der religiösen Überlieferung würden dem Laien die Augen öffnen, daß es sich bei seinem Glauben nur um rechtliche und rituelle Bestimmungen handle, nicht um wahrhaftige Religion. Das Bewußtsein eines solchen Vakuums würde die Bekehrung zum Christentum nahelegen, vorausgesetzt, daß die volle Gleichberechtigung aller jüdischen Einwohner vorangehe. Nur unter dieser Bedingung würde solch Übertritt von dem Vorwurf befreit werden, Fahnenflucht zu sein, die die Mitbrüder in der Unterdrückung zurücklasse<sup>13</sup>.

Dieser Gedankengang, der nach der Reichsgründung in abgewandelter Form eine beträchtliche Rolle gespielt hat, wirkt bei Humboldt einigermaßen überraschend. Er war ganz gewiß kein Eiferer für die Ausdehnung kirchlichen Einflusses und korrekten christlichen Glaubens. Als er das Amt eines Leiters des Erziehungswesens übernahm, waren Bedenken ausgesprochen worden, daß ein solcher Vertreter *weltlicher* Kulturwerte auch für die Verwaltung kirchlicher Angelegenheiten verantwortlich sein sollte, und man hatte Vorsorge getroffen, seinen Einfluß nach dieser Richtung hin einzuschränken<sup>14</sup>. Für Humboldt gab es ein jüdisches Volk, das er in die moderne Gesellschaft eingliedern wollte, aber kein Judentum, das eine eigenartige Form lebendigen Glaubens vertrat. Im Christentum sah er hinter seinen traditionellen Erscheinungsformen die Idee. Dagegen bedeutete das Bekenntnis zur sinaitischen Offenbarung für ihn niemals etwas anderes als ein überlebendes Stück antiken Glaubens, daß die richtige Ausübung von Kultusformen Grundlage der Gemeinschaft sei. In dieser Beurteilung blieb er zeitlebens ein Schüler der Aufklärung. Diese große Bewegung hat geholfen, die Schranken des Ghettos niederzulegen, ohne der Religion seiner Bewohner einen Platz in der modernen Welt anzuweisen.

Der englische Deismus und Spinozas Bibelkritik waren als Reaktion gegen die theokratischen Tendenzen des siebzehnten Jahrhunderts entstanden, die sich auf Schrifttexte des Alten Bundes gestützt hatten. Dies ursprüngliche Motiv der Aufklärung ist durch mehrere Generationen lebendig geblieben.

---

<sup>13</sup> Gesammelte Schriften, X, 1903, 100 f., 108, 113.

<sup>14</sup> Gerhard Ritter, Stein. Eine politische Biographie, I, Berlin 1931, 455.

Humboldt teilte diese Beurteilung des Alten Testaments als eines lebensfeindlichen, aber nicht ganz ohnmächtigen Stückes einer fernen Vergangenheit. Die Juden und Jüdinnen, die ihm zeitweise etwas bedeuteten, hatten am Rande oder außerhalb der Glaubensgemeinschaft gestanden. Die neue jüdische Oberschicht, deren Entwicklung im Zeitalter des Absolutismus diese Erscheinung ermöglicht hatte, wuchs durch die politischen Krisen der napoleonischen Zeit an Zahl und Bedeutung, während die breite Masse sich nur langsam aus der Lage einer völligen gesellschaftlichen Isolierung und der damit verbundenen Randfunktion des Nothandels mit Geld und Waren erholte. Dieser Gegensatz verschärfte die Reaktion, mit der aristokratische Instinkte den sehr sichtbaren Aufstieg der jüdischen Hochfinanz betrachteten. In emotioneller Übertreibung des Anteils der *homines novi* an Staatsfinanz und Grundstücks-handel waren sie geneigt, diese Erweiterung des jüdischen Wirkungsraumes als Vormarsch des Ghetto in die Nähe der eigenen Sphäre zu empfinden. Caroline von Humboldt vertrat solch Ressentiment mit Entschiedenheit, obwohl sie gleichzeitig jüdische Individuen ihrer Umwelt durchaus mit positivem Interesse ansah. In den Briefen an Wilhelm, der als Vertreter Preußens am Wiener Kongreß teilnahm, versuchte sie, nicht ganz ohne Erfolg, diese Empfindungen auf ihn zu übertragen<sup>15</sup>. Sie erklärt es für den einzigen Fehler ihres Mannes, daß er nach seiner eigenen Aussage die Juden nie verlasse; auf diese Weise vernachlässige er die Interessen der christlichen Bevölkerung. Humboldt findet die Tiraden seiner Frau gegen das Judentum „göttlich“ und stellt in Aussicht, mit ihren Ansichten den großen Feind der Juden, den Freiherrn von Stein, zu unterhalten<sup>16</sup>. Er paßt seine brieflichen Berichte für die Gattin an deren Ansichten an, indem er den Abstand betont, den er beim Zusammentreffen mit jüdischen Individuen bewahrt hat<sup>17</sup>. Aber seine politische Haltung bleibt unverändert. Er arbeitet dafür, daß die Niederlegung der gesetzlichen Grenze zwischen Juden und Christen im ganzen Gebiet des deutschen Bundes verfassungsmäßig gesichert wird. Daß er eine beschleunigte Umformung der sozialen Funktion der Juden als eine wichtige Aufgabe der staatlichen Politik ansieht, entspricht seiner ursprünglichen Haltung<sup>18</sup>.

Es ist in unserem Zusammenhang nicht uninteressant, die Meinung eines intelligenten Verwaltungsmannes ohne besondere Beziehung zu Juden zum Vergleich heranzuziehen. Staatsrat Köhler vom preußischen Innenministerium hat gleichzeitig mit dem Gutachten Humboldts von 1809 folgendes über die Lage der jüdischen Masse ausgeführt: Er beschreibt die Juden als eine seit

---

<sup>15</sup> W. u. C. v. Humboldt, Briefe, V, 219 (Berlin, 29. März 1816). Caroline spielt dabei an auf Wilhelms Ausführungen in Brief IV, 546 (4. Juni 1815), in dem Wilhelm erwähnt hatte, daß er und sein Bruder Alexander immer als Patrone des Judentums gegolten haben. (So auch V, 209 Frankfurt a. Main, 2. März 1816.)

<sup>16</sup> Briefe, V, 228 (Frankfurt, 9. April 1816).

<sup>17</sup> Briefe, IV, 458 (17. Januar 1815); V, 236 (Frankfurt, 30. April 1816).

<sup>18</sup> Briefe, IV, 454 (Wien, 13. Januar 1815).

Jahrhunderten unterdrückte Klasse, die von dem natürlichen Zusammenhang mit der Gesellschaft abgeschnitten ist; nur kaufmännische Betätigung ist ihnen freigegeben. Dieser Beruf gewährt nur dann einen anständigen Lebensunterhalt, wenn Kapital und Kredit zur Verfügung stehen. Aber die überwiegende Mehrheit besitzt nur die „ärmlichsten und geringfügigsten Kapitalien“. Diese Lage zwingt sie zur Erhaltung des Lebensunterhalts, die händlerische Tendenz, jeden irgendwie möglichen Vorteil wahrzunehmen, aufs äußerste zu treiben. Es gilt, diese durch den Erbgang in vielen Generationen verfestigte Haltung umzuwandeln, wenn die Gruppe den vollen Anschluß an die Gesellschaft finden soll. Die Umwelt hat die Pflicht, alles dazu Nötige zu tun; denn sie ist letztlich verantwortlich für das, was sie als jüdische Entartung und Niedertracht empfindet. Aber im Gegensatz zu Humboldt sieht Köhler ein Zwischenstadium der Erziehung für die jüdische Seite in diesem Zusammenhang als notwendig an. Vorläufige Ausschließung vom öffentlichen Dienst und Erschwerung der kaufmännischen Tätigkeit auf der einen Seite, Freiheit gewerblicher Arbeit und Hilfe beim Übergang zur Landwirtschaft auf der anderen. Dieses Interesse an Berufsumsichtung im Programm eines Verwaltungsmannes der preußischen Reformzeit und die dabei gesetzten Ziele zeigen eine gewisse Verwandtschaft mit den Motiven jüdischer Planer in späteren Jahrzehnten des neunzehnten Jahrhunderts in ihrem Kampf gegen den Antisemitismus<sup>19</sup>.

## II

Der wirtschaftliche Eingliederungsprozeß hat sich nicht unmittelbar als Folge darauf gerichteter staatlicher Steuerung vollzogen. Auch das Zueinanderfinden der Geister, wie es im Leben Humboldts begegnet, hat keine breite und sichtbare Wirkung auf der Oberfläche dieses Prozesses gehabt. Der Fortgang der wirtschaftlichen Entwicklung schuf als ungeplantes Ergebnis allmählich den Raum, in dem die Mehrheit jener von alltäglicher Not bedrängten Kleinhändler und Geldleiher die Möglichkeit erhielt, eine Funktion in der bürgerlichen Gesellschaft zu übernehmen. Was im achtzehnten Jahrhundert Hofjuden als einzelne Individuen und mit strenger Bindung an den fürstlichen Hof unternommen hatten, geschah in einer liberalen Volkswirtschaft auf viel breiterer Front. Dabei hat das ambivalente Erbe aus dem Mittelalter unter veränderten Umständen als erster Antrieb gewirkt, den deutschen Juden den Weg in die moderne Zeit zu eröffnen.

Seit dem zwölften Jahrhundert hatte der Geldhandel begonnen, die charakteristische Beschäftigung der Juden zu werden. In der emotionalen Atmo-

---

<sup>19</sup> 13. Mai 1809. *Ismar Freund*, Die Emanzipation der Juden in Preußen unter besonderer Berücksichtigung des Gesetzes vom 11. März 1812. Ein Beitrag zur Rechtsgeschichte der Juden in Preußen, Berlin 1912, Bd. II, 251–254.



sphäre des Spätmittelalters haben die Juden ihre anfängliche Funktion als Finanziers der führenden Schicht nicht festhalten können; christliche Bankiers, zumal italienische Firmen, übernahmen diese Aufgabe. Die Juden mußten sich im ganzen mit dem unliebsamen Gewerbe des Kreditgebers für den alltäglichen Gebrauch begnügen. Der Rückgang des mitteleuropäischen Bürgertums seit dem siebzehnten Jahrhundert hat eine allmähliche Umkehr dieses Prozesses erleichtert. Der höfische Luxus und die Wirtschaftspolitik des Absolutismus ermöglichten jenen Aufstieg einer jüdischen Oberschicht in die privilegierte Stellung von fürstlichen Lieferanten und Finanziers. Dann kam das Zeitalter der Französischen Revolution und Napoleons. Die neue Kriegsführung mit Massenaufgeboten machte das rasche Aufbringen beträchtlicher Geldsummen notwendig und damit die Hilfe der Außenseiter in größerem Umfang. Der unglückliche Krieg von 1806/07 und seine Folgen brachte für die Hohenzollern-Monarchie solche Notwendigkeit.

Napoleon verlangte als Kriegsentschädigung Beträge, die die dem König von Preußen gelassenen Provinzen kaum leisten konnten. Er wollte damit den endlosen Feldzug in Spanien finanzieren. Im Januar 1810 wurde seine Forderung für das Jahr auf 14 Millionen Taler beziffert, während die preußische Regierung ihren sonstigen Jahreshaushalt auf 10 Millionen Taler ansetzte<sup>20</sup>. Hierin, wie in der ganzen systematischen Art seiner Kriegsführung, ist Napoleon zum Vorläufer moderner Politik geworden. Die Kontinentalsperre gegen England sollte diesen gefährlichsten Gegner durch Unterbindung seines lebenswichtigen Handels niederringen; eine Folge war die Unterbrechung des Getreideexports von Ostdeutschland; damit wurde die finanzielle Lage des schon vorher verschuldeten Großgrundbesitzes in Deutschland sehr kritisch. Es war eine dringliche Aufgabe der preußischen Politik während der Reformzeit, den Kredit des Staates wie des privaten Grundbesitzes wiederherzustellen. Karl von Hardenberg, der 1810 als Staatskanzler die Leitung der Staatsgeschäfte übernahm, ist sich dieser Notwendigkeit sehr bewußt gewesen. Er hat das seit dem späten achtzehnten Jahrhundert viel erörterte Problem der jüdischen Rechtslage durchaus in diesem Zusammenhang gesehen. Das Dekret vom März 1812, das eingewanderte Juden zu Staatsangehörigen machte, ist aus solchen Erwägungen zustande gekommen. Es braucht für diesen Zweck den Begriff „Preußisches Staatsbürgerrecht“, der, wie man kürzlich bemerkt hat, in den sonstigen Gesetzen dieser Zeit nicht vorkommt<sup>21</sup>. In Hardenbergs Familie, deren norddeutsche Grundherrschaft protestantische und katholische Untertanen vereinigte, gehörte Toleranz zur Familientradition. In einer Episode seiner Jugend hatte Hardenberg sich als Kammerrat in Braunschweig vergebens bemüht, einer Anregung des aufgeklärten Pädagogen

---

<sup>20</sup> *Hans Hausherr*, Hardenberg. Eine politische Biographie, III, Berlin 1965, 43; *Ernst Klein*, Von der Reform zur Restauration, Berlin 1965, 20 ff.

<sup>21</sup> *Koselleck*, op. cit., 59 f.

## PERSONENREGISTER

- Abramson, Abraham 189, 193  
Adler (Rabbiner) 221  
Alexander (Bischof von Jerusalem) 269  
Altenstein, Karl, Freiherr von Stein zum 255  
Altmann, Alexander 73, 288, 289, 336, 378  
Archenholz, J. W. von 188  
Arendt, Hannah 60  
Arndt, Ernst Moritz 103, 106  
Arnim, Achim von 347  
Arnstein, von (Familie) 154, 162, 192  
Aronsohn, J. 183  
Ascher, Saul 189  
Auerbach, Jakob 93
- Baack, Leo 42, 256, 308, 325, 381  
Bamberger, Nathanel 178  
Bamberger, Seligmann Baer (Isaak Dow) 317  
Baron, Salo 74  
Basedow, Johann Bernhard 63  
Bauer, Bruno 19, 28, 56, 72, 161, 270 bis 271, 272, 273, 286, 351, 376  
Baur, Ferdinand Christian 44, 45, 124, 125  
Beer, Israel 345  
Beer, Jacob Herz 163, 167, 202  
Beer (Kommerzienrat) 254  
Ben-Chorin, Schalom 74  
Bendavid, Lazarus 179–180, 189, 200  
Benedict (Familie) 165–166, 185, 194  
Bentham, Jeremy 120, 121  
Bernays, Isaak 257, 297–301, 302, 305, 307, 308, 311, 312, 316  
Bernays, Jacob 299  
Bernds (Hofrat) 56  
Bernhard, Esther 189  
Bethmann (Bankiers) 162, 255  
Bielefeld, Löw 166  
Bismarck, Otto von 2, 37, 53, 116, 126, 127
- Bleichröder (Bankiers) 163  
Blitz, Jekutiel 70  
Bloch, Markus Elieser 183, 200  
Blücher, Gebhard Leberecht, Fürst von Wahlstatt 109, 117  
Bluntschli, Johannes Kaspar 109  
Böckh, August 245, 272, 287  
Börne, Ludwig 18, 19, 20–22, 25, 161, 186, 195, 245, 328, 329, 340, 343, 360, 383, 389  
Börnstein, Heinrich 344, 345, 346, 349  
Brann, Markus 41, 71, 73  
Braunhardt, L. J. 339  
Breidenbach, Wolf 180  
Breuer, Mordechai 317  
Brogi, Joseph Adolph Ludwig 334, 335  
Brougham, Lord Henry 122  
Buber, Martin 23, 299, 312, 378  
Buchweiler, Saul 364  
Büdinger, Moses 180  
Bunsen, Christian von 269  
Burckhardt, Jacob 95, 116, 126  
Burg, Meno 173
- Campe, Friedrich 22, 350  
Campe, Joachim Heinrich von 11  
Carlebach, Joseph 68–69  
Caspar, Isaac 164  
Cassuto (Chacham in Hamburg) 257  
Chamberlain, Houston Stewart 135–137  
Chamisso, Adalbert von 192, 347  
Chateaubriand, François René, Vicomte de 100  
Cohen (Bankier) 192  
Cohen, Hermann 26, 291, 310, 385, 388  
Cohen, Raphael 74, 295  
Cohn, Eduard 361  
Cornelius, Peter 355  
Cotta, Johann Georg von 129, 345  
Cremieux, Adolphe 269
- Dahlmann, Friedrich Christoph 123  
Darwin, Charles 130–134, 135

- Dauriac, Lionel 356  
 Demetz, Peter 348, 349  
 Detmold, J. H. 189  
 Diefenbach, Johann Georg 338  
 Dilke, Charles Wentworth 126, 134  
 Dilthey, Wilhelm 304  
 Dohm, Christian Wilhelm 55, 56, 66, 72, 175  
 Dräseke, J. H. B. 290  
 Drazin, Nathan 84  
 „Droschken-Henoch“ 211  
 Droysen, Gustav 109, 111, 126–127  
 Dubnow, Simon 196  
 Dühning, Eugen 132  
  
 Egidy, Christoph Moritz von 125  
 Ehrenberg (Familie) 285  
 Ehrenberg, Samuel Meier 187, 250, 379  
 Eichhorn, Johann Albrecht Friedrich 267  
 Eichhorn, Karl Friedrich 111  
 Einhorn, Ignaz 369  
 Eisenmenger, Johann Andreas 249  
 Einstein, Alfred 355  
 Eisner, Moses 159  
 Eliav, Mordechai 65  
 Elissen (Familie) 195  
 Elsas, Adolf 207  
 Elsas, Liebmann (Louis) 207  
 Emden, Jacob 68–69  
 Engels, Friedrich 122, 127, 131–134, 339, 343, 349, 353  
 Ephraim, Benjamin Veitel 157, 185, 192  
 Ephraim (Familie) 161  
 Ephraim, Heymann 192  
 Ephraim, Veitel Heine 155, 168  
 Epstein, Jacob 210  
 Epstein, Salomon 159  
 Eskeles, von (Familie) 154, 162, 192  
 Ettlinger, Jacob 257, 297, 301, 319  
 Ettlinger, Seligmann 166  
 Eybeschütz, Jonathan 68–69, 189  
  
 Feilchenfeld, Alfred 82  
 Feuerbach, Ludwig 19, 27, 28, 29, 31  
 Fichte, Johann Gottlieb 105, 114, 189, 333, 334, 347  
 Fiorino, Jeremias 185  
 Fiorino, Joel 184  
 Fliess, Joseph 183  
 Follen, Karl 103, 107–108  
 Fourier, François Marie Charles 339  
 Fraenkel, Jonas 42  
  
 Frankel, Zacharias 38–42, 43, 51, 347 361  
 Franzos, Raphael 173  
 Frédéricix, Pierre 346  
 Freund, Wilhelm 361, 362  
 Friedberg (Fabrikant) 206  
 Friedländer, David 156–157, 158, 175, 179, 187, 188, 189, 193, 369  
 Friedländer (Familie) 175, 187, 188, 192  
 Friedländer, Joachim Moses 164  
 Friedländer, N. J. 183–184  
 Friedlander, Albert Hoschander 341  
 Friedmann, David Isaac 164  
 Friedrich, Caspar David 355  
 Fromm, Erich 353  
 Fuchs, Friedrich 345  
 Fürst, Julius 361  
 Fürstenberg, Carl 151  
  
 Gagern, Heinrich, Freiherr von 53  
 Galton, Francis 131  
 Gans, Eduard 17, 67, 121–122, 245, 254–255, 329, 331, 334, 335, 336, 337, 340, 343, 344, 350, 354, 355, 356  
 Gans (Familie) 255  
 Geibel, Emanuel 129  
 Geiger, Abraham 40, 42–52, 258–259, 275, 287, 296, 302, 303, 306, 307, 309, 314, 320, 360  
 Geisenheimer Sigismund 195  
 Gerlach, Ernst Ludwig von 354  
 Gerlach, Otto von 354  
 Gervinus, Georg Gottfried 21, 125–126  
 Glückel von Hameln 82  
 Gobineau, Joseph Arthur, Comte de 134 bis 135  
 Göschen, Georg Joachim 111  
 Goethe, Johann Wolfgang von 99, 117, 287, 298, 303, 326, 333, 357, 379  
 Goldschmidt (Familie) 195  
 Goldschmidt, Hermann 73  
 Goldschmidt, Isaak Amschel 203  
 Goldschmidt (Juwelier) 162  
 Goldschmidt, Lazarus 203  
 Graetz, Heinrich 29, 59–60, 68, 70, 71, 73, 74, 187, 196, 256, 287, 305, 306 bis 307, 316  
 Graetz, Marie 306  
 Grattenauer, Karl Wilhelm Friedrich 160, 184  
 Graupe, Heinz Moshe 59, 71, 72, 74

- Grimm, Jacob 39, 110, 127–128, 129  
 Grimm, Wilhelm 39, 128, 129  
 Groth, Otto 345  
 Grün, Karl 122  
 Grünebaum (Rabbiner) 363  
 Grunwald, M. 340  
 Gudemann, Moritz 42, 84  
 Güterbock (Firma) 211  
 Guizot, François Pierre Guillaume 25  
 Gumpel-Levison, Mordechai 184, 188  
 Gumpertz, Aron (Emmerich) 179, 183  
 Gumpertz, Elias 186  
 Gumpertz, Moses Salomon 181  
 Gumpertz, Ruben Samuel 163  
 Gumpertz, Salman 187  
 Gumpłowicz, Ludwig 133–134  
 Gurlitt, Johannes 180  
 Guttmann, Jacob 42  
 Gutzkow, Karl 331, 340, 343
- Haarbleicher, Moses M. 257  
 Haas, Robert 253–254, 259  
 Haber, Salomon 166, 167, 206  
 Haber, von (Bankiers) 154, 162, 166, 210  
 Häuser, Ludwig 125, 126  
 Haindorf, Alexander 285  
 Hakohen, Raphael ben Jekuthiel 178  
 Halecki, Oskar 97  
 Halevi, Jehuda 299, 300, 307, 313  
 Halle & Söhne (Bankiers) 162  
 Haller, Carl Ludwig von 111  
 Hansemann, David 33  
 Hardenberg, Friedrich von (Novalis) 107, 117  
 Hardenberg, Karl August von 10–13, 14, 15, 17, 30, 32, 106, 168, 189, 212  
 Havas, Charles 345  
 Heckscher, Marcus Abraham 162, 211  
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 23, 26, 31, 32, 38, 42, 49, 112, 114, 120, 121, 122, 124, 298, 305, 307, 312, 314, 318, 319, 336, 352, 355, 379  
 Heilbronn, David (Julius) 338  
 Heine, Heinrich 18, 19, 22–26, 119, 122, 162, 245, 326, 329, 331, 337, 338, 339, 340, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349–350, 354, 356, 360, 383, 388, 389  
 Heine, Salomon 23, 162, 212, 256, 259, 350  
 Heinemann, Isaac 317  
 Hengstenberg, Ernst Wilhelm 124  
 Hennings, August von 70
- Henoch (Kommerzienrat) 254  
 Hensel, Sebastian 72–73  
 Hensel, Wilhelm 72  
 Herder, Johann Gottfried 49, 114, 116, 298, 333, 379  
 Herford, Joel 156  
 Hermes, C. H. 27, 56, 72  
 Hertling, von (Kommissar) 166  
 Hertz (Bankiers) 162  
 Herz, Henriette 4–5, 183, 192, 328  
 Herz, Marcus 4, 183, 184, 185, 189, 192, 194  
 Herzfeld, Levi 275  
 Herzfeld[t] (Harzfeld, Löb [Leopold]) 338  
 Hess, Michael 195  
 Heß, Mendel 361  
 Hess, Moses 26, 27, 28–30, 122, 186, 347  
 Heymann, Carl 347  
 Hildesheimer, Esriel 317, 319  
 Hiller, J. 195  
 Hillmar, Joseph 334, 335  
 Hirsch, Chajim 186  
 Hirsch, Emil 271  
 Hirsch, Jacob 162  
 Hirsch, Samson Raphael 213, 297, 299, 300, 301, 302–324, 328, 372, 373, 379  
 Hirsch, Samuel 271  
 Hirsch, von (Familie) 154  
 Hirschel, Leo Elias 187  
 Hitler, Adolf 1, 377, 378, 382  
 Hitzig (Badischer Abgeordneter) 190  
 Hölderlin, Friedrich 326, 352, 353, 357  
 Hoffmann, J. G. 265  
 Hoffmann, Karl 106  
 Hoffmann (Verleger) 345  
 Hofmannsthal, Hugo von 118  
 Hohenemser, Joseph 166  
 Hohenzollern, Friedrich II. (König von Preußen) 15, 116, 126, 154, 155, 156, 159, 168, 169, 185, 200, 201, 202  
 Hohenzollern, Friedrich Wilhelm II. (König von Preußen) 155, 156  
 Hohenzollern, Friedrich Wilhelm III. (König von Preußen) 10, 14, 15, 33, 157, 158, 247–248, 258, 260, 262, 282  
 Hohenzollern, Friedrich Wilhelm IV. (König von Preußen) 34, 124, 248, 261–264, 265, 269, 281, 283, 284, 348, 354, 362, 363, 367  
 Hohenzollern, Wilhelm I. (Kaiser von Deutschland) 2

- Hohenzollern, Wilhelm II. (Kaiser von Deutschland) 2, 135  
 Holdheim, Samuel 360  
 Holtzmann, Heinrich Julius 48  
 Horn, Isaac 206  
 Horowitz, Pinchas 295, 296  
 Horowitz, Zwi Hirsch 296  
 Humboldt, Alexander von 8, 192  
 Humboldt, Caroline von 3, 5, 6, 8  
 Humboldt, Wilhelm von 2–9, 11, 13, 103, 117, 180, 192  
  
 Israel, Elias 188, 194  
 Itzig, Daniel 155, 158, 168  
 Itzig, Eduard (Hitzig) 192  
 Itzig (Familie) 156, 158, 159, 161, 175, 183, 188, 192  
 Itzig, Isaak Daniel 156, 175, 192, 194  
  
 Jacobson (Gebrüder) 206  
 Jacobson, Israel 11, 157, 167, 248, 268  
 Jacoby, Joel 258  
 Jacoby, Johann 360  
 Jahn, Friedrich Ludwig 107, 108, 125, 284  
 Janson, H. W. 325, 351  
 Jellinek, Adolf 359  
 Jörg (Arzt) 108  
 Johann (König von Sachsen) 251, 253 bis 254  
 Jonge, Joseph Isaak de 205  
 Joseph II. (Kaiser von Österreich) 66, 152, 167, 177, 200, 212, 295  
 Joseph, Morris 64  
 Josephat, Israel Beer (Baron Reuter) 345, 346  
 Jost, Isaak Markus 174, 176, 179, 185, 335, 361  
  
 Kaegi, Werner 110  
 Kalischer, Zwi Hirsch 319  
 Kannstadt, M. 184  
 Kant, Immanuel 189, 307, 309, 318, 379, 388  
 Kaufmann, David 82  
 Kaufmann, Jecheskel 308  
 Kaufmann, Schemuel Jehuda 307  
 Kaulla (Bankiers) 157, 165, 210  
 Kaznelson, Siegmund 345  
 Kellenbenz, Hermann 383  
 Kircheisen (Preußischer Justizminister) 11  
 Kirschbaum, Elieser Sinai 336  
 Kisch, Abraham 181  
 Kleist, Heinrich von 189  
 Kley, Eduard (Israel) 257  
 Klöden, Karl Friedrich von 57  
 Kober, Adolf 65  
 Koch (Firma) 207  
 Köhler, Staatsrat 8–9  
 Kolb, Gustav 23, 24  
 Kook, Abraham Jizchak 310, 323  
 Koreff, Ferdinand 192  
 Kraus, Christian Jakob 12, 120  
 Kusel, David 166  
  
 Labatt, Jacob 194  
 Lachmann, Karl 128, 129  
 Ladenburg, H. W. 212  
 Lamm, Normann 323, 324  
 Landau, Jecheskel 75, 295  
 Landau, Philipp 184  
 Lange, Carl Julius (Alexander Daveson) 189–190  
 Laroche, Karl 192  
 Lassalle, Ferdinand 24, 131  
 Lassalle, Heymann 24  
 Laube, Heinrich 24, 343  
 Lazarus, Moritz 308  
 Lehmann, Joseph 331, 339, 340, 347  
 Leitzmann, A. 6  
 Lemis, Benjamin Abraham 183  
 Leo-Wolf, William 340, 341, 342  
 Lessing, Gotthold Ephraim 175, 179, 187, 191, 378, 379, 380  
 Lessmann, Daniel 331, 335, 337  
 Levi, Daniel 172  
 Levi, Hajum 166  
 Levi, Löw Ansel 155  
 Levi (Bankier) 194  
 Levi & Co. (Firma) 208  
 Levinau, Hirsch Wolf 158  
 Levinger, Daniel 204  
 Levita, Elia (Elia Bachur) 87–88  
 Levy (Lehfeldt), Joseph 347  
 Levy, Meyer 204  
 Levy, Sara 192  
 Levysohn, F. W. 347  
 Lewin, F. L. 186  
 Liebeschütz, Hans 95  
 Liebmann, Joseph 183  
 Lippmann (Rabbiner) 221  
 List, Friedrich 121, 122  
 Liszt, Franz von 349

- Locke, John 380  
 Loening, Karl Friedrich 329, 343, 346  
 Löwenthal, Zacharias *siehe* Loening,  
   Karl Friedrich  
 Louis, XVI. (König von Frankreich) 152  
 Louis Philippe (König von Frankreich)  
   18, 121  
 Lowenthal, Marvin 59, 84  
 Luden, Heinrich 103, 107, 109, 116  
 Lukács, Georg 130  
 Luther, Martin 26, 109, 116, 128, 308  
 Luzzatto, David 321–322
- Mahler, Raphael 71, 74  
 Maimon, Salomon 63, 167, 189  
 Maimonides 85, 86, 92, 299, 307, 309,  
   380  
 Malthus, Thomas Robert 120, 133  
 Mannheimer, Isaak Noah 322  
 Marcus, A. F. 180  
 Marcus, Liepmann 360  
 Marcus, Ludwig 339, 350  
 Marcuse, Abraham 155  
 Margolis, M. L. 71  
 Marheineke, Philipp Konrad 255  
 Markheim (Gebrüder) 206  
 Marr, Wilhelm 376  
 Marwitz, Friedrich August Ludwig von  
   der 14–15  
 Marx, A 71  
 Marx (Familie) 207, 354  
 Marx, Heinrich 30  
 Marx, Henriette 30  
 Marx, Jenny née Westfalen 30  
 Marx, Karl 23, 26–32, 56, 61, 127, 130  
   bis 133, 272, 307, 331, 339, 343, 345,  
   347, 348–354, 356, 357, 385  
 Masur, Gerhard 96  
 Maupertius, Pierre Louis Moreau de 179  
 May, Zwi Hirsch 303  
 Mayer, Loeb Salomon 205  
 Maybaum, Ignaz 303  
 Mehemed (Mohammed) Ali 269  
 Mehring, Franz 350  
 Meinecke, Friedrich 386  
 Mendel, David *siehe* Neander, Johann  
   August Wilhelm  
 Mendel, Hirsch 164  
 Mendelssohn, Abraham 356, 357  
 Mendelssohn (Bankiers) 212  
 Mendelssohn (Familie) 155, 175, 192  
 Mendelssohn, Fromet 341
- Mendelssohn, Moses 4, 5–6, 17, 24, 60,  
   68, 70, 71, 72, 73–76, 155, 174–175,  
   176, 178, 179, 181, 184, 187, 188, 191,  
   193, 195, 200, 244, 246, 293, 295, 297,  
   299, 305, 307, 315, 327, 341, 355–356,  
   378, 379, 380  
 Mendelssohn-Bartholdy (Familie) 354  
 Mendelssohn-Bartholdy (Hensel), Fanny  
   72, 356  
 Mendelssohn-Bartholdy, Felix 330, 354,  
   355, 356, 357  
 Menzel, Wolfgang 21, 343  
 Metternich, Klemens Lothar Wenzel,  
   Fürst von 104, 248, 269  
 Mevissen, Gustav 33, 226  
 Meyer (Bankier) 192  
 Meyer (Familie) 192  
 Meyer, Marianne 192  
 Meyerbeer (Familie) 336  
 Meyerbeer, Giacomo 330, 349, 356  
 Mill, James 120, 121  
 Mohl, Robert von 122–123, 365  
 Mommsen, Theodor 47, 386  
 Montefiore, Sir Moses 269, 270, 322  
 Moser, Moses 331, 334, 335, 336  
 Muhr, Abraham 171, 199, 228, 359  
 Muhr, Joseph 171  
 Munk, Salomon 339  
 Musgrave, F. 77
- Nachmanides, Moses (Rambam) 299, 307  
 Napoleon I. 1, 10, 12, 20, 39, 104, 106,  
   107, 109, 110, 112, 117, 128, 150, 161,  
   172, 251, 264, 318, 345  
 Napoleon III. 126, 127  
 Nathan, N. M. 57  
 Neander, Johann August Wilhelm 180,  
   330, 354  
 Neumann, Wilhelm 192  
 Nicolai, Friedrich 175, 179, 187  
 Nicolai, G. F. 188  
 Niebuhr, Barthold 44, 49  
 Nietzsche, Friedrich 135  
 Nöldeke, Theodor 48, 50
- O'Connor, Fergus 253–254  
 Olshausen, Agnes 355  
 Olshausen, Theodor 341, 342, 343, 355  
 Oppenheim, Abraham 226  
 Oppenheim (Bankiers) 212  
 Oppenheim, Dagobert 27, 347  
 Oppenheim, Wulff 164



- Oppenheimer (Bankiers) 162  
 Oppenheimer, David 183  
 Oppenheimer (Gebrüder) 206  
 Overbeck, Friedrich 355
- Pappenheim, Bertha 82  
 Pappenheimer, Heymann Salomon 188, 194  
 Pappenheimer, Salomon 188  
 Péreire (Familie) 339  
 Pfeiffer (Bankiers) 157, 165  
 Pfeiderer, Otto 125  
 Philippson, Ludwig 122, 176, 180, 218, 243–291, 359, 360, 365, 371, 374, 379  
 Philippson, Martin 247  
 Philippson, Moses 244  
 Philippson, Phöbus 244, 247, 277  
 Pinhas, Jacob 190, 198, 347, 359  
 Pinhas, Juda (Leo) 185  
 Pinhas, Salomon 185  
 Pless, Scholim (Salomon Isaak Pless) 156  
 Posen, Eduard 210  
 Preuß, Hugo 53  
 Prinz, Arthur 350  
 Pufendorf, Samuel, Freiherr von 100
- Raff, Josef 207  
 Randegger, A. J. 322  
 Ranke, Leopold von 39, 109, 110, 111, 136, 347  
 Rathenau, Emil 151–152  
 Reichenberger, Philipp 168  
 Reiss (Familie) 195  
 Reitlinger, Elkan 166  
 Reuter *siehe* Josephat, Israel Beer  
 Ricardo, David 120  
 Richter, Jean Paul Friedrich 330  
 Riehl, Wilhelm Heinrich von 150  
 Riesser, Gabriel 53, 178, 271, 295, 331, 343, 347, 359, 360, 364, 365, 369  
 Robert, Ludwig 189, 192  
 Rochau, Friedrich von 122  
 Rodriguez (Familie) 339  
 Roon, Albrecht Theodor Emil, Graf von 2  
 Rosenblum, Noah H. 305  
 Rosenzweig, Franz 23, 51, 67, 73, 299, 312, 323  
 Rotenstreich, Nathan 323, 351  
 Rothschild (Bankiers) 161, 162, 167, 195, 211, 212, 255–256, 258, 260, 270  
 Rothschild, Salomon Mayer 195
- Rotteck, Karl Wenzeslaus Rodecker von 121, 252  
 Rousseau, Jean Jacques 63, 109  
 Rubo, Julius 335  
 Rudavsky, David 74  
 Rürup, Reinhard 61, 96, 219  
 Ruge, Arnold 19, 23, 348, 349, 351, 352, 353, 357  
 Rupp, Julius 283
- Saadja ben Josef 309  
 Sabbatai Zevi 68  
 Sachar, Howard M. 71  
 Sachs, Hirsch 159  
 Sachs, J. J. 254  
 Sachs, Michael 282, 333, 347, 370  
 Sachs, Salomo 157  
 Saint-Simon, Claude Henri, Comte de 19, 121, 339, 340  
 Salomon, Gotthold 180, 244, 257  
 Samosz, Israel 182  
 Samson, Herz 11  
 Savigny, Friedrich Karl von 39, 109 bis 111, 128, 255, 334, 347, 350  
 Say, Jean-Baptiste 120  
 Schäffle, Albert 131  
 Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph von 106, 297, 298  
 Schiff, Maier Isaac 184  
 Schiller, Friedrich von 117, 189, 245, 298, 307, 379, 380  
 Schlegel, Dorothea von (née Mendelssohn) 327, 355  
 Schlegel, Friedrich von 107, 332, 355  
 Schleiermacher, Friedrich Daniel 25, 114, 245, 290, 308, 310, 354  
 Schmeruk, Khone 88, 90  
 Schnee, Heinrich 154  
 Schönberg, Samuel Benisaias 337  
 Schoeps, Hans-Joachim 328, 331  
 Schroetter, Freiherr von 120  
 Schulz (Baurat) 180  
 Schulz, Gerhard 1, 389  
 Schwab, Hermann 314  
 Seligmann, Aaron 204  
 Seligmann (Bankiers) 210  
 Seligmann, David (von Eichthal) 206  
 Seligmann (Familie) 157, 192  
 Sensburg, E. Ph. von 180  
 Shapiro, Meir 92  
 Silberner, Edmund 353  
 Simmel, Georg 386–387

- Simrock, Karl 129  
 Sirkin, Nachman 307  
 Sismondi, Jean Charles Léonard  
   Simonde de 109, 120  
 Smidt (Bürgermeister von Bremen) 251  
 Smith, Adam 12, 119–120, 150  
 Sobernheim, Ascher 181  
 Sofer, Moses 295, 321  
 Sombart, Werner 121  
 Spencer, Herbert 133  
 Speyer (Familie) 195  
 Speyer, Isaac Meyer 162  
 Spinoza, Baruch 7, 31, 167, 299, 385  
 Spitzenberg, Hildegard, Baronin von  
   135–136  
 Stahl, Friedrich Julius 37, 180, 262, 354,  
   355  
 Stein, Karl, Freiherr vom 8, 103, 116,  
   117, 126, 212  
 Stein, Lorenz von 117–119, 123, 126  
 Steinheim, Salomon Ludwig 178  
 Steinmann (Referendar in Berlin) 334  
 Stern, Moritz Abraham 44  
 Stern, Sigismund 360  
 Stieglitz, Israel 4, 5  
 Stieglitz, Lazarus 157  
 Stirner, Max 19  
 Stoecker, Adolf 125, 382  
 Strack, Hermann 67  
 Straus, S. L. 207  
 Strauß, David Friedrich 124, 258  
 Strodtmann, Adolf 338, 341  
 Symanski, Johann Daniel 334
- Tewla, David 295  
 Tiktin, Gedalja 258  
 Tocqueville, Alexis de 100  
 Toury, Jacob 328  
 Treitschke, Heinrich von 126, 128–129,  
   190, 251, 329, 343, 383  
 Troeltsch, Ernst 98–100, 103, 386
- Uffenheimer, Götz 203  
 Ulrich, Leberecht 275
- Varnhagen von Ense, Karl August 192,  
   327, 330  
 Varnhagen von Ense, Rahel (Rahel Le-  
   vin) 89, 192, 193–194, 196, 327, 329,  
   330, 340, 343
- Vatke, Wilhelm 49, 50  
 Veit, Brendel née Mendelssohn 4  
 Veit, David 180, 184, 327  
 Veit, Isidor 207  
 Veit, Johannes 355  
 Veit, Lea 347  
 Veit, Moritz 330, 346, 347, 355, 359,  
   360  
 Veit, Philipp 355  
 Veit, Salomon 163  
 Veit, Uhde 347  
 Voltaire 30, 357, 380  
 Voss, Julius von 167, 186
- Wagner, Richard 129–130, 135, 375  
 Wallach, Meyer 206  
 Weber, Max 53  
 Weerth, Georg 24  
 Weil, Karl 359, 360  
 Welcker, Karl Theodor 121, 252  
 Wellhausen, Julius 67  
 Werner, Eric 355  
 Wertheimer, Samson 162  
 Wessely, Hartwig 184  
 Wessely, Karl Bernhard 189  
 Wessely, Moses 184, 188  
 Wessely, Naphtali 184  
 Westfalen, Louis von 30  
 Wienburg, Ludolf 343  
 Wiener, Max 49, 322  
 Wieseltier, Leon 378  
 Windkelmann, Johann Joachim 332  
 Winter, Georg 251–252  
 Witte, Karl 334  
 Wöllner, Johann Christoph von 5  
 Wohlwill, Immanuel 18, 268–269, 335,  
   336, 337, 340, 341, 342, 343  
 Wolf, Immanuel *siehe* Wohlwill, Imma-  
   nuel  
 Wolf, Joseph 244, 268–269  
 Wolfers, Philipp 338  
 Wolff, Bernhard 345, 346  
 Würzer, H. 188  
 Wulff, Liepmann Meyer 157, 167, 211  
 Wuttke, Heinrich 345
- Zimmern, Adolf 335  
 Zimmern, Siegmund 17  
 Zunz, Adelheid 331  
 Zunz, Leopold 285, 287, 290, 296, 331,  
   334, 335, 336, 337, 338, 347, 365,  
   369, 370, 372



## SACHREGISTER

- Aachen, Berufe der Juden 208  
„Die Ärzte“, später „Deutsche Gesundheitszeitung“ 188  
Agens Havas 345–346  
Aldingen/Württemberg, Berufe der Juden 207  
Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft (AEG) 151  
„Allgemeine Preußische Staatszeitung“ 252, 265  
„Allgemeine Zeitung des Judenthums. Ein unparteiisches Organ für alles jüdische Interesse“ (AZJ) 243, 361  
Abonnentenzahl 290  
Absicht und Aufbau 249–250  
Entstehungsgeschichte 247  
Palästinahilfe 256, 270  
Verbreitung 250  
Wiederherstellung des Judenstaates 270  
Altgläubige *siehe* Orthodoxie  
Altona  
Juden in 178, 188, 193, 257, 301  
Jüdischer Bevölkerungsanteil um 1750 140  
Privilegien 157  
Stadtbürgerrechte 158  
*Siehe auch* Portugiesische Synagoge  
Amalgamierung 328. *Siehe auch* Assimilation  
Amsterdam, Juden in 162, 174, 216  
Amuletten-Streit 68–69  
Anhalt, Emanzipation 367  
Anhalt-Bernburg, Emanzipation 362  
Anhalt-Köthen, Emanzipation 362  
Ansbach  
Juden in 173, 363–364  
Berufe der Juden 144–145  
Antike, Beschäftigung der Juden mit 243, 245–246, 253, 272  
Antisemitismus  
nach 1815 8, 12, 14  
im späteren 19. und im 20. Jh. 22, 52–53, 130, 137, 375–378  
als geschichtliches Phänomen 382  
der Konservativen Partei 262, 376  
wirtschaftliche Ursachen 96. *Siehe auch* Judenfeindschaft  
Apologetik  
214, 216–220, 224, 246, 254–255, 365  
bei Geiger 48  
Arabische Kultur, im Werk des Maimonides 380–381  
Arnsberg, Berufe der Juden 208  
Assimilation 380, 382. *Siehe auch* Emanzipation  
Aufhausen/Württemberg, Berufe der Juden 207  
Aufklärung 1, 128, 152, 253, 274, 283, 327, 377  
Augsburg  
Privilegien der Juden 155  
Stadtbürgerrecht 158  
Berufe der Juden 203  
„(Augsburger) Allgemeine Zeitung“ 258  
Baden  
Juden in 139–140, 165–167, 173, 177, 190, 197, 359, 370  
Berufe der Juden 206, 215, 231–232, 236, 241  
Jüdischer Bevölkerungsanteil um 1750 140  
Emanzipation 141, 152, 213, 252, 362  
Stadtbürgerrecht 158  
Jüdische Wohngebiete 139  
Bamberg, Juden in 176, 194  
Bayern  
Juden in 171, 173, 184, 197, 252, 280  
Auswanderung 13, 221  
Berufe der Juden 206, 215, 217, 219 bis 220, 231–234, 241, 359  
Emanzipation 141, 213, 362, 368  
„Beiblatt für Homiletik...“ *siehe* „Literarisches und homiletisches Beiblatt“

- Berlin  
 Juden in 142, 154, 161–165, 168, 171, 173, 175–176, 182–188, 190–193, 196  
 Berufe der Juden 144–146, 201–203, 205, 208, 211, 215, 218, 230, 234, 383  
 Jüdischer Bevölkerungsanteil um 1750 140, 141  
 „Culturverein“ 334–337  
 Freischule 338  
 Jüdische Gemeinde und jüdisch-theologische Fakultät 216  
 Gesellschaft der Freunde 327, 336  
 Hofjuden 155–156  
 Lehranstalt (Hochschule) für die Wissenschaft des Judentums 388  
 Lehrerseminar 260, 285  
 Reformsynagoge 248  
 Reformverein 274, 373  
 Salons 4  
 Soziale Schichtung 147–148  
 Stadtbürgerrechte 158–159  
 Stadtverordnete 347  
 Universitätsstudium, Medizinisches 17, Promotion 184  
 Unterrichtsanstalt des „Culturvereins“ 337–338  
 Juden als Immobilienbesitzer 169–170  
 „Berliner Tageblatt“ 53  
 „Berlinische Archiv der Zeit und ihres Geschmacks, Das“ 188  
 „Berlinische Monatsschrift, Neue“ 188  
 Beth hamidrash *siehe* Jüdische Schulen  
 Beuthen, Juden in 366  
 Bibelexegese 40–44, 49–51  
 Bibelübersetzung (Mendelssohn) 73–76, 246, 295  
 Bingen, Berufe der Juden 206  
 Birkenfeld/Oldenburg, Emanzipation 362  
 Biuristen 244  
 Bonn, Berufe der Juden 208  
 Bovenden (bei Göttingen), Jüdischer Bevölkerungsanteil 78–81  
 Braunschweig  
 Juden in 174, 195  
 Emanzipation 362, 367  
 Privilegien 157  
 Breisach, Leinenspinnerei 203  
 Bremen  
 Juden in 251  
 Emanzipation 367 f.
- Breslau  
 Juden in 141, 188, 193, 196  
 Jüdische Aufklärung 175–177  
 Berufe der Juden 164, 173, 184, 208, 234, 383  
 Königl. Wilhelmsschule 338  
 Rabbinerwahl 258  
 Soziale Schichtung 165, 169–170  
 Theologisches Seminar 38–39, 42, 51, 288, 388
- Bromberg  
 Emanzipation 142  
 Juden als Immobilienbesitzer 169 f.  
 Bürgertum, deutsches 32 ff., 150 f., 239 f., 382 f.
- Bundesakte 250. *Siehe auch* Wiener Kongreß
- Cannstatt/Württemberg, Berufe der Juden 207
- Chacham als Titel 257, 300
- Chassidismus 69
- Cheder *siehe* Jüdische Schulen
- Christlich-soziale Partei 125
- Christentum  
 und Judenbekehrung 269  
 als „Mystizismus“ 272–274  
 als „romantische Religion“ 325  
 als Thema von Philipppsons Vorlesungen 277–278
- Connubium 192
- „Correspondence Garnier“ 345
- Culturverein *siehe* Verein für Cultur und Wissenschaft der Juden
- Damaskus-Affäre 269, 347–348
- Danzig  
 Juden in 186  
 Juden als Immobilienbesitzer 170
- Darwinismus *siehe* Sozialdarwinismus
- Deismus 275, 342
- Dessau  
 Juden in 176  
 Freischule, später Franzschule 244, 338
- Deutsche Burschenschaft 104–106, 108 bis 109
- Deutsche Geschichte und Altes Testament 116 f.
- „Deutsche Gesundheitszeitung“ 188.  
*Siehe auch* „Die Ärzte“
- „Deutsche jüdischen Glaubens“ 359
- „Deutsche Israeliten“ 373 f.
- „Deutsche Zeitung“ 125

- Deutscher Lehrer-Verein 281  
 „Deutsch-Französische Jahrbücher“ 27, 29, 349, 351–352  
 Deutschland  
   nationale Bewegung 104  
   nationalstaatliche Entwicklung 100  
   protestantisch-lutherisches 99  
   und Westeuropa 97–101  
 Deutschum, göttliche Bestimmung des 99  
 Diespeck/Bayern, Siegellackfabrik 207  
 Dresden, Juden in 249  
 Düsseldorf, Berufe der Juden 208  
 Duisburg, Jüdische Aufklärungsbewegung in 181  
 „Elbzeitung“ 281  
 Elsaß, Juden im 214  
 Emanzipation *siehe* Juden und Emanzipation, einzelne Länder  
 Entwicklung  
   Begriff bei Frankel und Geiger 38–40, 43 f.  
   bei Philippson 276–277  
 Erfurt, Juden als Immobilienbesitzer 169–170  
 Esslingen, Berufe der Juden 207  
 Ethische Gesellschaft 125  
 Europa 97, 100, Begriff bei Börne 20  
 „Evangelische Kirchenzeitung“ 124  
 Flatow, Berufe der Juden 144, 146  
 Floss/Bayern, Juden in 173, 220  
 Forchheim  
   Berufe der Juden 144, 145, 224–227, 233  
   Soziale Schichtung 147–148  
 Franken, Juden in 139–140  
 Frankenthal/Pfalz, Berufe der Juden 203  
 Frankesche Stiftung 244  
 Frankfurt/Main  
   Juden in 141, 161–162, 163, 165, 182 f., 193, 195, 257 f., 280, 296  
   Berufe der Juden 205, 215  
   Berufsumschichtung 256  
   Jüdischer Bevölkerungsanteil um 1750 140  
   Emanzipation 367, 368  
   Philanthropin 256, 338  
   Reformverein 274, 373  
   Orthodoxe Schule 317  
   Separatgemeinde 322, 373  
 Frankfurt/Oder, Juden in 181  
   „Frankfurter Zeitung“ 53  
   Franzschule *siehe* Jüdische Schulen  
   Freie deutsche Nationalsynagoge 370  
   Freie Gemeinden 283. *Siehe auch* Protestantismus  
   Freiheitskriege 104, 109, 115  
   Freimaurerlogen und Juden 194 f., 340 f.  
   Freischule *siehe* Jüdische Schulen  
   Friedrichsstadt, Privilegien 157  
   Fürth  
     Juden in 162  
     Berufe der Juden 206, 235  
     Jüdischer Bevölkerungsanteil um 1750 140  
     Soziale Schichtung der Juden 147  
     Stadtbürgerrecht 158  
   Fulda, Berufe der Juden 206  
 Gesellschaft der Freunde (Berlin) 327, 336  
 „Gesellschafter, Der“ 334  
 Gesetz *siehe* Religionsgesetz  
 Gewerbefreiheit 12–13  
 Gießen  
   Juden in 181  
   Berufe der Juden 206  
 Gleiwitz, Juden in 366  
 Glogau  
   Jüdischer Bevölkerungsanteil um 1750 140  
   Berufe der Juden 201  
 Glückstadt, Privilegien 157  
 Göppingen/Württ., Berufe der Juden 207, 210  
 Gottesdienstreform *siehe* Reform  
 Gröningen  
   Berufe der Juden 144–145  
   Soziale Schichtung der Juden 148  
 Guttentag  
   Berufe der Juden 144–145, 210, 224 bis 227  
   Bürgerrecht 159  
 Halacha 39, 43, 81–83  
 Halberstadt, Juden in 156  
 Halle  
   Juden in 180–181  
   Frankesche Stiftung 244  
   „Hallische Jahrbücher für Wissenschaft und Kunst“ 348  
 Hambacher Fest 109  
 Hamburg  
   Juden in 141, 168, 180, 193–195, 259, 300, 302, 316

- Berufe der Juden 162, 183, 184, 187, 204–205, 211, 213, 215, 216  
 Emanzipation 165, 367, 368  
 Gebetbuchstreit 257, 300  
 Israelitische Freischule 338  
 Neuer Israelitischer Tempelverein 336 f. *Siehe auch* Reformsynagoge  
 Portugiesische Gemeinde 257, 300  
 Reformsynagoge 244, 257, 285, 300, 302  
 Hamburger Spezialverein 337. *Siehe auch* Verein für Cultur ...  
 „Hame'asef“ (Der Sammler). Hrsg. von einer Gesellschaft hebräischer Literaturfreunde zu Königsberg und Berlin. Nebst einer deutschen Zugabe“ 176, 179  
 Hamm, Berufe der Juden 208  
 Hannover  
 Juden in 280  
 Emanzipation 367, 368  
 Juden in Freimaurerlogen 195  
 Lehrerseminar 285  
 „Handwerkerblatt“ 281  
 Handwerkermeister-Verein 281  
 „Haude- und Spenersche Zeitung“ 189  
 Hegelsche Linke 19, 26–32, 270–272, 347–354  
 Heidelberg  
 Juden in 166, 173, 181  
 Juden an der Universität 17  
 Stadtbürgerrecht 159  
 Wirtschaftlich begründete Judenfeindschaft 35  
 Heilbronn, Berufe der Juden 207  
 Heiliges Land *siehe* Palästina  
 Hep-Hep-Unruhen 12, 35, 166, 193, 197  
 Hessen  
 Juden in 141, 171, 197  
 Berufe der Juden 205–206, 213, 215, 232  
 Jüdischer Bevölkerungsanteil um 1750 140  
 Wohngebiete der Juden 139  
 Hessen-Darmstadt, Emanzipation 367  
 Hessen-Kassel  
 Juden in 168, 177  
 Emanzipation 152, 367  
 Hessen-Homburg, Emanzipation 367  
 Historische Schule 128–129, Einfluß auf das Breslauer Seminar 38–43, 51  
 „Historisches Journal“ 188  
 Historisches Recht 110–111  
 Hochschule für die Wissenschaft des Judentums *siehe* Lehranstalt  
 Hohenzollern-Hechingen  
 Berufe der Juden 232  
 Emanzipation 142  
 Homiletik 247, 288–290, 301  
 „Horen“ 189  
 Humanismus b. Wilhelm v. Humboldt 3  
 Industrialisierung 13, 35  
 Integration *siehe* Juden und allg. Bildung, Salons, soziale Emanzipation, Verbürgerlichung der Juden  
 Israel, Israel-Mensch (bei S. R. Hirsch) 311. *Siehe auch* Jüdisches Volk  
 „Israelit des neunzehnten Jahrhunderts, Der. Ein Monatsblatt für die Kenntnis (6 ff., und Reform) des israelitischen Lebens, besonders in religiös-kirchlicher Beziehung“ 361  
 „Israelitische Annalen. Ein Centralblatt für Geschichte, Literatur und Cultur der Israeliten aller Zeiten und Länder“ 361  
 Israelitischer Fortschrittsverein 371  
 „Israelitisches Predigt- und Schulmagazin“ 244, 247  
 Jacobson-Schule *siehe* Jüdische Schulen  
 Jehenhausen/Württemberg, Berufe der Juden 207, 210  
 Jena, Berufe der Juden 210  
 Jerusalem, Bistum in 269  
 Jeschiwah *siehe* Jüdische Schulen  
 Jiddisch (Judendeutsch) 57–58, 70–72, 74 bis 75, 87–90, 244, 333. *Siehe auch* Wayber Teitsch  
 „Jude (Der). Periodische Blätter für Religion und Gewissensfreiheit“ 343  
 Jude  
 als Außenseiter 13, 17–18, 246, 377, 384, 386  
 historischer, bei Philipppson 288  
 als Symbol des Feindlichen 377  
 der unjüdische 19, 385  
 Juden  
 als Abgeordnete in der Frankfurter Nationalversammlung 343, 347, 365  
 im preussischen Landtag 347  
 in Kommunalvertretungen 14, 160, 163, 171–172, 210, 226, 347  
 und Adel 154, 191–192  
 als Ärzte 3, 146, 181, 183–184, 187, 219, 241

- als Angestellte (Handlungsgehilfen) 144–147, 215, 225, 229–230  
 und Antisemitismus 375. *Siehe auch*  
 Apologetik  
 als Apotheker 184–185  
 und Aufklärung 174–175, 177, 181 bis 183, 188, 198  
 Auswanderung 13, 35, 220–222, 231, 252, 282, 328, 337  
 im Bank- und Börsengeschäft 8, 140, 142–146, 154, 159–165, 210–211, 225 f., 228 f., 232, 236, 252  
 im Bergbau (Hüttenbesitzer und Bergwerksbeamte) 210–211  
 Berufslose 225–232  
 Berufsstruktur 57, 245, 253, 365–366, 384–385  
 um 1750 140, 142–147  
 von 1750–1850 200–235  
 Berufsumschichtung 8–9, 17, 199–201, 221–224, 246, 256, 266, 269, 280, 282, 286, 329, 365–366  
 Betteljuden, Wanderarme 216, 224, 230–232, 266  
 Bevölkerungsstruktur 226  
 um 1750 139–140  
 um 1815 326, 328–329  
 von 1800–1914 115  
 in Preußen von 1812–1846 354  
 als Bibliophile 187  
 und allgemeine Bildung 174–179, 181 bis 182, 186–187, 189, 190, 197, 287, 295, 300, 322, 332, 338–339, 379, 383  
 Binnenwanderung 13, 218, 223–224, 241, 366, 375  
 in Bürgerwehren 366  
 in der chemischen Industrie 203, 208 bis 209  
 und Deutsche 278, 288, 311, 318, 332, 357, 363, 369, 379, 386–388  
 Emanzipation 2, 6, 8–9, 12, 14, 32–33, 36, 55–56, 59–61, 65, 92–93, 141 bis 142, 166, 249, 251, 253–254, 263, 335, 368  
 Lage vor der Emanzipation 8, 139 bis 141, 154–160  
 Ablehnung durch Juden 295, 321, 359–360, 363  
 Besonderer Charakter in Deutschland 379, 383  
 Berufsstruktur 212–216, 218, 239 bis 242  
 Bürgerrecht 155–157  
 und Orthodoxie 299  
 soziale Emanzipation 4–5, 179, 191 bis 197, 199, 236–239, 254. *Siehe auch* Salons  
 Wandlung der öffentlichen Meinung zugunsten der E. 33 f., 251–253, 264–265.  
*Siehe auch* einzelne Länder, Assimilation, Erziehung, Verbürgerlichung, Reform  
 Erziehung 55–56, 93, 246, 268, 285, 286, 295, 300, 301, 316–318, 321  
 als Fabrikanten (Fabriken und Manufakturen) 3, 144, 145, 146, 200 bis 202, 210, 225 f., 234  
 als Fabrikarbeiter (Handarbeiter) 204, 210, 215–216  
 Förderung durch nichtjüdische Mäzene 179 f.  
 in freien Berufen 144–146, 210, 218, 225–228, 230–232, 338  
 in Freikorps 104–105  
 im Geldhandel (Mittelalter) 9–10  
 Gesamtvertretungen 370, 374  
 im deutschen Gesellschaftsroman 330  
 als Gesinde und Tagelöhner 144–147, 215–216, 224, 228, 230, 232  
 und Gewerbefreiheit 213, 235, 241  
 als Grund- und Hausbesitzer 167–170, 212, 214–215  
 als Gutsbesitzer 16, 168, 214–215  
 im Handel 140, 143–145, 154, 160, 164–165, 171, 210, 216, 225–232, 234–236  
 in Handelskammern, Börsen- und Kaufmannskorporationen, Gilden und Zünften 158, 163, 165–166, 212–213, 241  
 im Handwerk 13, 143–147, 174, 210, 212–221, 223–232  
 als Hausierer und Trödler 140, 142 bis 145, 147, 172, 213, 225–231, 362  
 im Heer 172–174, 262–263, 362  
 als Herausgeber von Zeitschriften 188 bis 190  
 Hofjuden 4, 9–10, 153–155  
 und Industrialisierung 166, 200–211  
 als Journalisten und Schriftsteller 18 bis 32, 185–190, 345–346, 383 f.  
 und Kant 388  
 als Kultusbeamte 144–146, 225–228, 230–231, 267

- als Lehrer 14, 178, 267 f., 285–286  
 als Lehrer (polnische) 60, 71–73, 302. *Siehe auch* freie Berufe, Juden an Universitäten und Kunst 185–186
- Landjuden 139–140, 171, 179, 197, 217–218
- in der Landwirtschaft (Gärtnerei) 213 bis 221, 223, 225, 227–228, 230–232
- in der Lederwaren- und Schuhindustrie 203–205, 210–211
- und Leihbibliotheken (Besitzer und Benutzer) 187
- auf der Leipziger Messe 234
- als Literaturkritiker 188
- als Lotteriepächter 157
- als Mäzene 181, 185
- in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie 203–204, 208–209
- im Nothandel *siehe* Hausierer und Trödler
- in der Optikindustrie 207, 210
- Ostjuden 69–70, 375
- politische Haltung 190, 237–238, 369, 384–385; 20–21 (Börne), 22–23 (Heine). *Siehe auch* Hegelsche Linke als Rechtsanwälte 184
- als Rentiers und Pensionäre 225–232
- Selbstanalyse 179, 252, 255–256, 259, 266; 19–20 (Börne), 22–26, 331 (Heine), 29 (Hess), 26–32 (Marx), 337–338 (Zunz). *Siehe auch* Hegelsche Linke
- Soziale Schichtung 147–150, 153–154, 164–166, 183, 190, 209–210, 232 bis 234, 239–241, 327, 360. *Siehe auch* Juden, Verbürgerlichung
- und Sozialismus bzw. Kommunismus 283, 339–340, 385
- und deutsche Sprache 177, 199, 268, 275, 380. *Siehe auch* Reform
- und hebräische Sprache 58, 70, 87, 90, 176, 244, 268, 288, 299–301, 312. *Siehe auch* Reform
- im Schankgewerbe (Brauereien und Brennereien) 143–146, 204, 209, 225–232
- in Schmuck- und Luxusindustrie 203, 207–210, 235
- in Schreibwarenindustrie 203, 206 bis 207, 209
- und allgemeine Schulen 177, 180
- in Schwerindustrie 164, 201
- im Staatsdienst 16, 37, 156–157, 166, 265, 383
- als Stadtbewohner 217–218, 231, 236 um 1750 140
- in der Stahlindustrie 207
- in der Tabakindustrie 203–204, 206, 209, 216
- Taufe (Getaufte) 16–17, 154, 163–164, 169, 180–181, 183, 189, 192–193, 196, 240, 245, 254–255, 258, 262, 274, 296, 301, 327, 344, 354–355, 385
- in der Textil- und Bekleidungsindustrie 200–203, 205–211, 234–235
- auf den Universitäten 17, 146, 180 bis 183, 254–255, 338, 360
- Verbürgerlichung 151, 167, 170–171, 174, 193, 196–197, 199, 215–216, 222, 228–242. *Siehe auch* Emanzipation, Salons
- im Verkehrswesen 211–212
- als Vieh- und Pferdehändler 223, 229
- Wohngebiete um 1750 139–140; um 1815 326–327; 1846 in Württemberg 231
- Wohltätigkeit 193–194, 214, 256, 266
- im „Wucherhandel“ 143, 252. *Siehe auch* Judenfeindschaft
- Judendekret v. 1808 (Napoleon I.) 264
- Judenfeindschaft 251, 365
- religiös motivierte 258
- wirtschaftlich motivierte 160–161, 166 bis 167, 171, 220, 222, 252, 365. *Siehe auch* Antisemitismus, Hep-Hep-Unruhen
- Judenfrage, Die, Begriff 361
- Judenstaat
- AZJ und 270
- Orthodoxie und 319
- Judentum
- Aufgabe 279, 298–299, 302, 304, 314, 318–320
- und Christentum 273, 325
- und Demokratie 279
- deutsches
- bes. Charakter 379
- im Urteil der Historiker unserer Zeit 377–378
- und Humanismus 379
- Vergleich mit jüdisch-arabischer Periode 381
- und Deutschtum 388
- Dogmen 256

- Fortentwicklung 276, 335, 371  
 Gebet 310  
 und Griechentum 250, 279–280, 299  
 historisches 38–41, 288  
 und Historismus 38–52  
 und Kirche 308, 311  
 als „klassische Religion“ 325  
 Konfessionalisierung 369, 372–373  
 Kritik am  
   bei W. von Humboldt 5  
   bei Feuerbach, Marx und Hess 26  
   bis 29  
   bei Spinoza 30–31  
   in der Aufklärung 377  
   *Siehe auch* Juden, Selbstanalyse  
 Kulturleistung 387  
 und Kultus 249  
 und Nächstenliebe 249, 312  
 und Protestantismus 263, 276, 308  
 als Religion des Diesseits 315  
 als Religion der Tat 325  
 als Religion der Vernunft 273, 298  
 Vergleich mit anderen Religionen 249,  
 308  
 Säkularisierung 68, 332, 374  
 und Sittlichkeit 249, 283, 310  
 und Theologie 308  
 und Vaterland 256, 263, 319, 364  
 und die Völker 299, 319, 323, 332  
 Wiederbelebung durch Antisemitismus  
 375  
 Judenversammlung 373  
 Jüdische Börsenkorporation (Berlin) 163  
 Jüdische Familie 76–78, 86–87, 151  
 Jüdische Feiertage 171, 186, 199  
 Jüdische Frau 59, 81–91, 93, 189, 191 bis  
 192, 199, 268, 327  
   Kritik der Nichtjuden an der 178 f.  
 Jüdische Frauenvereine 267  
 Jüdische Gemeinden  
   296, 370, 374–375  
   Aufgabe der voremanzipatorischen  
   370  
   Ausgaben (Preußen) 284  
   Einheitsgemeinde 284  
   Finanzlage 226–227  
   Größe um 1750 140, 195  
   als Religionsgemeinde 320  
   Separatgemeinde 372–374  
   Steuern 149  
   Zwangsgemeinde 262–263, 362–363,  
   375.  
   *Siehe auch* Kultusbeamte, Rabbiner,  
   Lehrer, Reform, Orthodoxie *und*  
   Berlin, Breslau, Frankfurt, Hamburg  
 Jüdische Lehrerseminare  
   Berlin 260, 285  
   Hannover 285–286  
   Kassel 177  
   Münster 285  
 Jüdischer Lehrerverein 268  
 Jüdische Mystik 273–274, 276  
   *siehe auch* Kabbala  
 Jüdische Nation 319, 363  
 Jüdische Schulen  
   Beth hamidrash 244  
   Cheder 58, 60–64, 67, 86  
   Religionsschulen 244, 268, 286  
   Simultanschule 286  
   Talmud Thoraschule 59, 226, in Ham-  
   burg 300–301  
   Berlin (Freischule) 175–176, 189, 338  
   Breslau (Wilhelmsschule) 338  
   Dessau (Freischule, später Franzschule)  
   244, 338  
   Frankfurt a. M. (Philanthropin) 195,  
   256, 338  
   Frankfurt a. M. (orthodox) 317  
   Hamburg (Freischule) 342  
   Mannheim 338  
   Münster (Marks-Haindorfsche Stif-  
   tung) 338  
   Provinz Posen 338  
   Seesen (Jacobson Schule) 268, 338  
   Wolfenbüttel (Samsonschule) 338  
 Jüdische Stiftungen 256  
 Jüdische Volksbücher 87–90  
 Jüdischer Hellenismus 250, 266, 273–274  
 Jüdisches Brauchtum 197, 199, 306, 316  
 Jüdisches Kind 91–92  
 Jüdisches Volk  
   als Nation 319  
   Volk der Thora 319–320  
 Jüdisch-theologische Fakultät 43, 51,  
 259–260  
 Junge Deutschland, Das 19, 21–22, 329,  
 343  
 Kabbala 276, 299. *Siehe auch* Jüdische  
 Mystik  
 Karlsbader Beschlüsse 105  
 Karlsruhe  
   Juden in 162, 166, 190  
   Berufe der Juden 210  
   Soziale Schichtung der Juden 147  
   Stadtbürgerrecht 159



- Kassel, Juden in 177, 185, 187, 195, 210  
 „Kasseler Allgemeine Zeitung“ 190  
 Kirche  
   Autoritätsverlust 124  
   und Judentum 377  
   und Politik 115, 124  
   und Staat 281, 341  
 Kissingen, Auswanderung der Juden 221  
   bis 222  
 Koblenz  
   Juden als Immobilienbesitzer 169 bis  
   170  
 Köln  
   Juden in 162  
   Berufe der Juden 144–145, 208, 224  
   bis 227, 234, 383  
   Hofjuden 153  
   „Kölnische Zeitung“ 27  
 Königsberg  
   Juden in 164–165, 169–170, 175 ff.,  
   181, 184, 186 ff., 192, 196  
   Berufe der Juden 208, 383  
   Privilegien 156  
   Soziale Schichtung der Juden 147  
 Konsistorialverfassung 267  
 Kontinentalperre 13  
 Krefeld, Berufe der Juden 208  
 „Kreuzzeitung“ 376  
 Kriminalstatistik 265  
 Kurhessen, Juden in 184, 362  
 Kurmainz, Emanzipation 152, 177
- Landeck/Westpreußen, Juden in 158  
 Landsberg, Berufe der Juden 208  
 Langendorf, Berufe der Juden 144–146  
 Laupheim/Württemberg, Berufe der Ju-  
 den 223  
 Lehranstalt (Hochschule) für die Wissen-  
 schaft des Judentums 49, 51–52, 388  
 Leimen/Baden, Berufe der Juden 204  
 Leipzig  
   Juden in 337  
   Juden auf der Leipziger Messe 234  
   „Leipziger Literatur-Zeitung“ 244  
 Lernen 43  
 „Leuchte, Die“, Berliner Zeitschrift 334  
 Liberales Judentum 47. *Siehe auch* Re-  
 form  
 Liberalismus  
   Anfänge in Deutschland 121  
   nationaler, und protestantische Volks-  
   bewegung 124  
   theologischer 125
- Lichtfreunde 124, 275, 283; als Bezeich-  
 nung einer jüdischen Reformbewegung  
 258. *Siehe auch* Protestantische  
 Freunde  
 Liegnitz, Juden in 170  
 Lippe-Detmold, Berufe der Juden 232  
 „Literarisches und homiletisches Beiblatt“  
 247. *Siehe auch* Allgemeine Zeitung  
 des Judenthums  
 Lübeck-Moisling  
   Juden in 251  
   Berufe der Juden 144–145  
   Emanzipation 367–368  
 Ludwigsburg, Berufe der Juden 207  
 Lutherbild, bei Heine und Cohen 26
- „Magazin für die Literatur des Auslan-  
 des“ 340  
 Magdeburg  
   Juden in 245, 274 f., 277, 280  
   Jüdischer Frauenverein 276  
   Petition nichtjüdischer Bürger zugun-  
   sten der Juden 265  
   Religionsschule 244, 268, 286  
 Mainz  
   Juden in 195  
   Berufe der Juden 234  
 Mannheim  
   Juden in 166, 190, 301  
   Berufe der Juden 206  
   Jüdischer Bevölkerungsanteil um 1750  
   140  
   Elementarschule 338  
   Soziale Schichtung der Juden 147  
   Stadtbürgerrecht 159  
 Matrikelgesetz, in Bayern 252  
 Mecklenburg  
   Juden in 359  
   Berufe der Juden 209  
   Emanzipation 213, 368  
 Mecklenburg-Schwerin  
   Berufe der Juden 231  
   Emanzipation 367  
 Merkantilismus 3, 13  
 Merseburg, Bezirk, Juden als Immobi-  
 lienbesitzer 169 f.  
 Messias/Messianismus  
   Wandlung des Begriffs 332, 336  
   Begriff bei Heine 24–25  
   messianische Befreiung 256, 327, 368  
   messianische Bewegung 60  
   Messianismus und Saint-Simonismus  
   339–340



- Messianismus als soziale Botschaft 38  
 Militärpflicht *siehe* Juden und Heer  
 Minden, Berufe der Juden 208  
 „Minerva“ 181  
 Mischehe 365, 369  
 „Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums“ 42  
 Mosaische Verfassung *siehe* Religionsgesetz  
 München  
   Juden in 162, 371  
   Berufe der Juden 144 ff., 204, 207, 224 f., 227, 233, 235  
   Soziale Schichtung 147 ff.  
 Münster/Westfalen, Marks-Haindorfsche Stiftung 285, 338
- Nassau, Emanzipation 367  
 Nationalbewegung, bürgerliche 115–117, 125  
 Nationalismus, religiös-patriotischer 115  
 Naturalisierung 263. *Siehe* auch Emanzipation  
 Naturrecht und historisches Recht 288  
 Neuer Israelitischer Tempelverein 337.  
   *Siehe* auch Hamburg  
 Neu-Orthodoxie *siehe* Orthodoxie  
 Nikolsburg, Juden in 306, 319, 322  
 Nordsternbund 192
- Oberschlesien  
   Juden in 156, 171, 359  
   Abgeordnete in Kommunalvertretungen 160  
   Berufe der Juden 208–209, 212, 227 bis 228  
   Stadtbürgerrecht 159  
 Österreich, Juden in 154, 254, 260. *Siehe* auch Toleranzedikt  
 Offenbach, Berufe der Juden 205, 210 bis 211  
 Offenbarung 298–299, 305, 313, 342  
   in der Geschichte und in der Natur 305  
   am Sinai 275–276, 305, 308  
   Ewigkeitscharakter 323  
 Ohlau/Bayern, Juden in 173  
 Oldenburg  
   Juden in 305, 316  
   Emanzipation 213, 367  
 „Orient, Der. Berichte, Studien und Kritiken für jüdische Geschichte und Literatur“ 361
- Orthodoxie 301, 321, 328  
   und Alt-Orthodoxie 311  
   und Assimilation 320–322  
   und revolutionäre Begriffsbildung 373  
   und Emanzipation 319  
   und Fortschritt 323  
   und Gebet 310  
   Hirsch und Geiger 306, 309  
   Hirsch und Graetz 306  
   Hirsch und Mendelssohn 315  
   politische Haltung 318, in der Revolution von 1848 364, 373  
   und Reform 311, 315 f.  
   Separatgemeinde 317, 322, 373  
   Symbolik 305, 310  
   Urteil über eigene Zeit 302, 319, 323  
   Wirkung im Ausland 318, 323  
   und Zerstreuung, Beurteilung der 320 bis 321
- Oschersleben  
   Berufe der Juden 144–145  
   Soziale Schichtung 147–148
- Paderborn, Juden in 252  
 Palästina  
   Besiedlung 319 f.  
   Erdbeben in 257  
   Palästinahilfe 256, 269–270. *Siehe* auch Jerusalem  
 Parteien im Judentum 249  
   Pharisäer und Sadduzäer 45–47  
 Pfalz  
   Juden in 139, 167  
   Privilegien 157  
 Pharisäer 45–47  
 Philalethen oder religiöse Wahrheitsfreunde 340–343, 351  
 Philanthropin *siehe* Jüdische Schulen  
 Pless/Oberschlesien, Juden in 156  
 Pommern, Berufe der Juden 200  
 Portugiesische Synagoge 257. *Siehe* auch Altona
- Posen  
   Juden in 139, 160, 169–170, 179, 184, 186, 197, 263 f., 359, 366  
   Berufe der Juden 143, 147, 208, 215, 217, 220, 228, 230, 232, 234, 241  
   Emanzipation 140, 141 f.
- Potsdam  
   Berufe der Juden 201, 211  
   Juden als Immobilienbesitzer 170  
 Prenzlau, Juden in 184

- Preußen**  
 Juden in 154, 165, 169, 171, 173, 182, 184, 263, 267  
 Berufe der Juden 200–203, 208–209, 212, 215–217, 227–230, 232, 234, 241  
 Abgeordnete in Kommunalvertretungen 13; der 1. Kammer 347  
 Jüdischer Bevölkerungsanteil um 1750 139–140  
 1812–1846 354  
 Charakter der preußischen Monarchie 1–2, 37, 124  
 Dekret vom 22. Dezember 1822 254  
 Emanzipation 11, 13, 33–34, 141–142, 368  
 Emanzipationsedikt v. 1812 10, 165, 199  
 im Urteil der AZJ 260, 282  
 Führungsschicht in Preußen 2, 15–17, 33, 36, 383  
 Generalprivilegien 155  
 Gesetz von 1847 262, 284, 362–363  
 Gutachten Humboldts 6–7  
 Heeresform 2  
 Lehrtätigkeit 14  
 Palästinapolitik 269  
 Regierung und Reform 248, 258  
 Juden und Friedrich Wilhelm IV. 261 bis 262  
 Juden als Immobilienbesitzer 170  
 Juden, Beschränkung im Staatsdienst 37, 383  
 Stadtbürgerrechte 158–160  
 Städteordnung 11, 159  
 Taufen (Getaufte) 196, 354  
 Verfassung von 1848 36, 367, 374  
**Protestantismus**  
 freie Gemeinden 283  
 liberale Strömungen im 275  
 Protestantische Freunde 124, 275  
**Rabbiner** 38, 51, 60, 286–288  
 alt-orthodoxe 296, 302, 311  
 Aufgabe 266  
 Ausbildung 272, 287, 301  
 Gerichtsbarkeit 178, 295  
 und Laien 370  
 neologische 47, 277  
 Rabbinerseminar Berlin 317  
 Rabbinerseminar Breslau 38, 42, 51, 307, 388  
 Rabbinerversammlung 261, 275–277, 317, 322, 370  
 Rabbinerwahl 288  
 Rabbinismus 335  
 Rassenlehre 134–137  
 Rationalismus, theologischer 124  
 Rednerverein 303  
 Reform 52, 297, 317, 360  
 in Breslau 258  
 als Entwicklung 246, 257, 276, 335, 371  
 des Gottesdienstes 246, 254, 257, 289, 315  
 Chor und Gemeindegesang 316  
 Gebetsreform 248, 322  
 Kolnldre 316  
 Orgel 296  
 Ornat 300, 316  
 Predigt 244, 288–290, 300, 316, 337  
 und politischer Liberalismus 361  
 und Orthodoxie 257–258, 260, 277, 284  
 und Revolution 258  
 und Religionsgesetz 246, 257, 297, 311, 320  
 des Gottesdienstes in Preußen 248, 258  
 und Separatgemeinde 314, 322  
 Reformbewegung, Scheitern der 375  
 Reformen und Bibel 313  
 Reformen und Heiliges Land 257  
 Reformen und Hirsch 301–302, 306, 314, 322  
 Reformen und Mischehe 322  
 Reformen, radikale 310  
 Reformen und Talmud 306, 322  
 Reformgemeinde, Berlin 248, 274, 336, 373  
 Reformgemeinde, Frankfurt 274, 373  
 Reformgemeinde, Hamburg 244, 257, 285, 300, 302, 336 f.  
 Reformrabbiner 47, 277  
**Regensburg**  
 Juden in 168, 186  
 Berufe der Juden 144–145  
 Soziale Schichtung 147/148, 233  
**Reichenbach, Juden in** 170  
**Religionsbegriff, romantischer** 336  
**Religionsgesetz** 297–298  
 und Agada 314  
 und Agrarverfassung 279–280  
 Einmaligkeit 308  
 und Freiheit 305, 309

- und Gerechtigkeit 309  
 und Glaube 294, 308  
 und Leben 308  
 als Sittengesetz 309  
 und Tradition 297  
 Unwandelbarkeit 258  
 Anpassung an die Zeit 299  
 als Pflicht 297, 306, 308, 385  
 Bedeutung in der Zeit 319–320.  
*Siehe auch Thora*, mosaische Verfassung  
 Reuss, Juden in 142  
 Revolution von 1830 18–19, 248  
 Revolution von 1848 32, 34, 36, 52–53,  
 237, 241, 278, 280–283, 290, 318  
 als innerjüdischer Wendepunkt 359,  
 364, 367  
 „Rheinische Zeitung“ 27, 347–348  
 Rheinprovinz, Juden in 33, 265  
 Rhina, Jüdische Bürgerwehr 366  
 Rodenberg, Juden in 185  
 Romantik 1, 23  
 im Denken Friedrich Wilhelms IV. 34,  
 262–263, 269, 274  
  
 Sabbat 296, 309, 320  
 Sachsen  
 Berufe der Juden 230  
 Emanzipation 213, 249, 265, 280, 367  
 Sachsen-Weimar  
 Juden in 285  
 Emanzipation 268  
 Sadduzäer 45–47  
 Salons 4, 189, 191–193, 195. *Siehe auch*  
 Juden und Emanzipation, Juden und  
 Verbürgerlichung  
 Samsonschule *siehe* Jüdische Schulen  
 Sandberg, Berufe der Juden 144–145  
 Sanhedrin 161, 276  
 Schaumburg-Lippe, Emanzipation 367  
 Schenklingfeld/Hessen, Berufe der Juden  
 222  
 Schlesien, Juden in 156, 230  
 Schleswig-Holstein  
 Emanzipation 213  
 Stadtbürgerrecht 158  
 Schnaittach, Juden in 155  
 Schönfliess, Berufe der Juden 144–145  
 Schutzjuden 164, 248, 263  
 Schwarzburg-Sondershausen, Emanzipa-  
 tion 362  
 Seesen, Jacobsonschule 268, 338  
  
 Skandinavien, Emanzipation 254  
 Sontheim/Württemberg, Juden in 204  
 Sozialdarwinismus 130, 133 f.  
 Speyer, Soziale Schichtung der Juden 149  
 Sprachvergleichende Methode (Hirsch)  
 312  
 Staatsbürger jüdischen Glaubens 267  
 Staatsbürgerrecht 248, 260, 262. *Siehe*  
*auch* Juden und Emanzipation  
 Staatslexikon (Rotteck und Welcker)  
 121, 252  
 Sternberg/Mecklenburg, Juden in 360  
 Stuttgart  
 Juden in 166, 180, 185, 194, 210  
 Berufe der Juden 207  
 „Sulamith, eine Zeitschrift zur Beförde-  
 rung der Kultur und Humanität unter  
 der jüdischen Nation (Nr. 3–8 zur Be-  
 förderung der Kultur und Humanität  
 unter den Israeliten)“ 176, 256  
 Sulzbach  
 Berufe der Juden 144–145, 233  
 Soziale Schichtung der Juden 148  
 Symbolik, jüdische 299, 309–311, 315  
 Synode, jüdische 370–371  
  
 Talmud 43, 62–63, 65, 82, 296, 306, 322  
 Talmudunterricht 300–301, 316  
 Talmud Thora *siehe* Jüdische Schulen  
 Technoth 89  
 „Telegraph für Deutschland, Der“ 331  
 Thora 62–65, 85, 304, 308–309  
 Thora-im-Derech-Erets 328  
 Toleranzedikt (Joseph II.) 55, 66, 152,  
 167, 177, 200, 212, 295  
 „Treue Zions-Wächter, Der. Organ zur  
 Wahrung der Interessen des ortho-  
 doxen Judenthums“ 361, 373  
 Tübinger Schule 44–45, 47, 49  
 Tugendbund, Der 192  
  
 Ulm, Berufe der Juden 207  
  
 Verein zur Beförderung der Handwerke  
 unter den Israelitischen Glaubensge-  
 nossen (Frankfurt) 256  
 Vereine zur Beförderung des Handwerks  
 und der Landwirtschaft 214  
 Verein für Cultur und Wissenschaft der  
 Juden (Culturverein) 38, 254, 335,  
 337–340, 346, 347, 350  
 Verlag Rütten und Loening 343

- „Vorwärts! Journal Allemand de Paris“ 349  
 „Vossische Zeitung“ 190
- Waldeck  
 Juden in 157  
 Emanzipation 367
- Wartburgfest 108
- Wayber Teitsch 90
- Westfalen, Juden in 139, 172, 179, 213, 252
- „Westfälischer Moniteur“ 190
- Wien, Juden in 162, 192
- Wiener Kongreß 251
- Wiesbaden, Juden in 303
- Wilhelmsschule *siehe* Jüdische Schulen
- Wirtschaftsliberalismus 12
- Wissenschaft des Judentums 39–40, 45, 48–49, 52, 67, 254
- „Wissenschaftliche Zeitschrift für jüdische Theologie“ 259
- Wissenschaftszirkel, Berlin 334, 347.  
*Siehe auch* Verein für Cultur und Wissenschaft der Juden
- Wolfenbüttel, Samsonschule 338
- Worms, Berufe der Juden 206
- Württemberg  
 Juden in 139, 160, 165, 218  
 Berufe der Juden 208, 215, 217–220, 231–232, 241  
 Emanzipation 213, 362, 367–368  
 Privilegien 157
- Würzburg, Juden in 162, 238
- „Zeitschrift für die religiösen Interessen des Judenthums“ 361
- „Zeitschrift für die Wissenschaft des Judenthums“ 254, 337
- Zena Ur'ena 74 f., 88, 90
- Zülz/Oberschlesien, Jüdischer Bevölkerungsanteil um 1750 140